



BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

 Bildungsplan 2016

Geschichte

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/292

- I. Der Bildungsplan des Gymnasiums gilt für das Gymnasium der Normalform und Aufbauform mit Heim sowie für Schulen besonderer Art.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 4/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Fach Literatur und Theater in der Kursstufe des Gymnasiums der Normalform und der Aufbauform mit Heim (K.u.U. 2012, S. 122) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Geschichte* ist als Heft Nr. 18 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Geschichte	3
1.2 Kompetenzen	6
1.3 Didaktische Hinweise	10
2. Prozessbezogene Kompetenzen	14
2.1 Fragekompetenz	14
2.2 Methodenkompetenz	14
2.3 Reflexionskompetenz	15
2.4 Orientierungskompetenz	15
2.5 Sachkompetenz	16
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	17
3.1 Klassen 5/6	17
3.1.0 Orientierung in der Zeit	17
3.1.1 Erste Begegnung mit dem Fach Geschichte	17
3.1.2 Ägypten – Kultur und Hochkultur	17
3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium	18
3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – neue Religionen, neue Reiche	19
3.2 Klassen 7/8	21
3.2.0 Orientierung in der Zeit	21
3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden	21
3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt	22
3.2.3 Die Französische Revolution – Bürgertum, Vernunft, Freiheit	23
3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Bürgertum, Nationalstaat, Verfassung	24
3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne	25
3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – europäisches Machtstreben und Epochenwende	26
3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Durchbruch und Scheitern des demokratischen Verfassungsstaates	27
3.3 Klassen 9/10	28
3.3.0 Orientierung in der Zeit	28
3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit	28
3.3.2 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt	29
3.3.3 Fremde Räume? Ehemalige Imperien und ihre gegenwärtigen Herausforderungen in historischer Perspektive (*)	31
3.3.4 Russland – ein Imperium im Wandel (*)	32
3.3.5 China – ein Imperium im Wandel (*)	33
3.3.6 Osmanisches Reich und Türkei – vom islamischen Imperium zum säkularen Nationalstaat (*)	34
3.3.7 Ehemalige Imperien und die Europäische Integration im Vergleich (*)	35

3.4	Klassen 11/12	36
3.4.0	Orientierung in der Zeit	36
3.4.1	Wege in die westliche Moderne (11.1, zweistündig)	37
3.4.2	Wege in die Moderne (11.1, vierstündig)	38
3.4.3	Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie (11.2, zweistündig)	40
3.4.4	Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert: Bedrohung von Demokratie und Freiheit (11.2, vierstündig)	41
3.4.5	West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig)	43
3.4.6	West- und Osteuropa nach 1945: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft (12.1, vierstündig)	45
3.4.7	Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, zweistündig)	47
3.4.8	Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, vierstündig)	48
4.	Operatoren	49
5.	Anhang	51
5.1	Verweise	51
5.2	Abkürzungen	52
5.3	Geschlechtergerechte Sprache	54
5.4	Besondere Schriftauszeichnungen	55
5.5	Synopse der Begriffe (Grundlage für die Inhaltsverweise)	56
5.6	Chronologische Übersicht	66

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Geschichte

Aus der Geschichte lernen

Indem die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht die historischen Wurzeln der Gegenwart aufspüren und dabei untersuchen, wie ihre Lebenswelt entstanden ist, lernen sie, sich in der Gegenwart zu orientieren und Wertmaßstäbe für ihr künftiges Handeln zu entwickeln. Sie erleben im Geschichtsunterricht anschaulich den Zusammenhang zwischen gestern, heute und morgen. Geschichte hilft ihnen auf diese Weise, die Welt der Gegenwart besser zu verstehen und Orientierung für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen, denn „Zukunft braucht Herkunft“ (Odo Marquard).

So erfahren sie im Unterricht neben Konstanten der menschlichen Existenz, die für ihre Identitätsbildung von zentraler Bedeutung sind, vor allem die geschichtliche Bedingtheit der menschlichen Existenz und ihrer Lebenswelt. Dies gilt zum Beispiel für vertraute Gebäude im eigenen Wohnort ebenso wie für regionale Besonderheiten und überregionale Strukturen im weiteren nationalen und europäischen Umfeld, aber auch für globale Zusammenhänge und Konflikte, die bis in ihren Alltag hineinreichen. Die Schülerinnen und Schüler können so ihre nähere und fernere Umwelt mit zusehends geschärftem historischem Blick „lesen“ und erfahren damit gleichzeitig die Veränderlichkeit und Veränderbarkeit der Gegenwart.

Dabei richtet sich im vorliegenden Bildungsplan Geschichte die Aufmerksamkeit sowohl auf die Bereiche der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft als auch auf den weiten Bereich der Kultur mit seinen alltags- und mentalitätsgeschichtlichen Aspekten. Diese einzelnen Bereiche hängen eng miteinander zusammen. So wird beispielsweise das Politische nicht losgelöst betrachtet, sondern nimmt im Sinne einer Kulturgeschichte des Politischen auch die Erfahrungen, Wahrnehmungen und Deutungen der Menschen in der jeweiligen historischen Situation in den Blick.

Reflektiertes Geschichtsbewusstsein

Das zentrale Ziel des Geschichtsunterrichts ist der Aufbau eines reflektierten Geschichtsbewusstseins. Es geht aus von der Erkenntnis, dass Geschichte sich zwar auf die Vergangenheit bezieht, aber keineswegs die Vergangenheit ist, denn sie gehört zur Gegenwart und geht aus ihr hervor. Die Schülerinnen und Schüler lernen deshalb schon am Anfang ihres Geschichtsunterrichts, dass Geschichte nicht gleichzusetzen ist mit den Geschehensabläufen in früheren Zeiten. Sie ist vielmehr deren Interpretation im Horizont gegenwärtigen Wissens und Verstehens.

Rekonstruktion und Dekonstruktion

Wenn die Schülerinnen und Schüler sich im Unterricht mit überliefertem menschlichem Handeln beschäftigen, tun sie dies anhand von Zeugnissen aus der Vergangenheit. Durch die methodisch geschulte Auswahl, Analyse und Interpretation dieser Quellen entfaltet sich ein deutender Rekonstruktionsprozess, in dessen Verlauf erst allmählich ein Bild von der Geschichte entsteht. Das dabei zu beachtende „Vetorecht der Quellen“ (Reinhart Koselleck) gilt analog auch für die kritische Überprü-

fung von historischen Deutungen und Geschichtsbildern, die uns in der Geschichtskultur begegnen, etwa in der medialen Inszenierung von Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der Deonstruktion von historischen Deutungen, dass sie sich der Standortgebundenheit und Perspektivität nicht nur der Quellen, sondern auch ihres eigenen historischen Denkens bewusst sein müssen.

Wege zur Persönlichkeitsentwicklung

Das Kernanliegen von Erziehung und Bildung besteht darin, die Begabungen heranwachsender Menschen in ihrer jeweiligen Individualität so zu fördern, dass die Entfaltung ihrer gesamten Person in wachsender Selbstständigkeit ermöglicht wird. Im Mittelpunkt steht dabei das Ziel einer breiten und vertieften Allgemeinbildung. Der Erziehungs- und Bildungsprozess vollzieht sich im Rahmen einer Gesellschaft, die wesentlich durch ihre Geschichtlichkeit gekennzeichnet ist. Denn Identität ist die geronnene Form der gemeinsamen Erfahrungen, die Menschen in der Vergangenheit gemacht und aus denen sich ihre Wertmaßstäbe entwickelt haben.

Die Schülerinnen und Schüler sind neugierig auf Unbekanntes, Fremdes, Vergangenes. Diese Neugier kann im Geschichtsunterricht aufgenommen und verstärkt werden. Sie wenden sich fragend der Geschichte zu und lernen so, eine forschend-kritische Grundhaltung einzunehmen. Dabei entwickeln sie die Bereitschaft, historische Einsichten für ihr eigenes Handeln zu nutzen. Sie erkennen die Notwendigkeit, sich auch in andere Perspektiven hineinzusetzen, sich mit diesen kritisch auseinanderzusetzen und selbst Position zu beziehen. So entfaltet sich ihre eigene Identität im Spannungsfeld zwischen der Anerkennung und der Abgrenzung von anderen Identitäten.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Geschichte einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Das Fach Geschichte fühlt sich in besonderer Weise dem Ansatz der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) verpflichtet, der in seinem Kern darauf abzielt, die Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen, ohne dabei die Bedürfnisse nachfolgender Generationen zu gefährden. Bei vielen Themen des Geschichtsunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die wachsende Bedeutung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung in ökonomischen, ökologischen und sozialen Fragen. Die prozessbezogenen Kompetenzen im Fach Geschichte reflektieren das Anliegen der BNE ebenfalls: Die Entwicklung von Kritik- und Empathiefähigkeit sowie die Bereitschaft zu multiperspektivischem Denken sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass nachfolgende Generationen ihre Verantwortung für die Eine Welt übernehmen können.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Die Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ (BTV) hat im Fach Geschichte einen zentralen Stellenwert, denn die Geschichte der Menschheit ist seit ihren Anfängen sowohl durch vielerlei wechselseitige Kultureinflüsse als auch durch Konflikte zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen geprägt. In diesen Begegnungen treffen bis heute unterschiedliche Deutungsmuster und Normen aufeinander, wobei deren Vielfalt im Zuge der Globalisierung rapide wächst. Die Schülerinnen und Schüler begegnen in der Geschichte unentwegt Beispielen für Intoleranz, aber auch für gegenseitigen Respekt und Akzeptanz von Vielfalt. Sie lernen den unterschiedlichen

Umgang der Gesellschaft mit Minderheiten im Verlauf der Geschichte kennen und entwickeln dabei Werthaltungen, die sie zur Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit befähigen.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Der Geschichtsunterricht zielt mit seinen Arbeitsweisen und Methoden im Sinne der Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“ (PG) auf die Förderung von Lebenskompetenzen und die Stärkung von Resilienzfaktoren. In der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit lässt er Handlungsmuster sichtbar werden und schafft Einsichten, Perspektiven und Vorbilder für die Gegenwart. Er trägt zur Identitätsentwicklung bei und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Orientierung für selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Handeln. Damit unterstützt der Geschichtsunterricht Kinder und Jugendliche dabei, altersspezifische Entwicklungsaufgaben bewältigen zu können.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Immer wieder werden Berufs- und Arbeitswelten im Geschichtsunterricht thematisiert. Damit trägt das Fach im weiteren Sinne auch den Anliegen der Leitperspektive „Berufsorientierung“ Rechnung.

- **Medienbildung (MB)**

Die Leitperspektive „Medienbildung“ (MB) nimmt eine zentrale Rolle im Fach Geschichte ein. Die Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Mediengesellschaft kann nur in historischer Perspektive verstanden werden. Beginnend mit der Erfindung der Schrift in den frühen Hochkulturen stoßen die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Jahrhunderte immer wieder auf die ambivalente Rolle der Medien in gesellschaftlichen Wandlungsprozessen. Dabei werden sie für die zentrale Bedeutung von Medien bei der Konstruktion von Wirklichkeit sensibilisiert und zu einer reflektierten Mediennutzung befähigt (zum Beispiel auch hinsichtlich des Urheberrechts). Sie erfahren, wie wichtig die kritische Auseinandersetzung mit Medien für die Weiterentwicklung eines demokratischen Gemeinwesens und seiner zivilgesellschaftlichen Strukturen ist.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Themen der Konsumgeschichte spielen im Geschichtsunterricht eine Rolle im Zusammenhang mit der wachsenden Vernetzung von Interaktionsräumen auf regionaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene. Auch die Beschäftigung mit der Herausbildung von Konsumgesellschaften unterstützt die Ziele der Leitperspektive „Verbraucherbildung“. Der Geschichtsunterricht trägt damit in historischer Perspektive dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Rolle des Konsums in den Gesellschaften des 21. Jahrhunderts zu befähigen.

1.2 Kompetenzen

Kompetenzorientierung und Problemorientierung

Der Bildungsplan Geschichte geht von einem engen Zusammenhang zwischen Kompetenzorientierung und Problemorientierung aus. Historisches Lernen vollzieht sich über historisches Denken. Deswegen stellt der Bildungsplan Geschichte für die prozessbezogenen Kompetenzen den Kreislauf des historischen Denkens in den Mittelpunkt (siehe Abbildung). Dieser Kreislauf ist analog dem hermeneutischen Zirkel konzipiert und setzt – wie dieser – einen Verstehensprozess in Gang, der mit einer Frage beziehungsweise einem Problem beginnt und mit einer Antwort beziehungsweise einer Problemlösung endet. Diese wird durch die methodisch geschulte Anwendung unterschiedlicher Kompetenzen erreicht. Nicht selten entstehen nach Durchlaufen des Zirkels neue Fragen, die den Verstehensprozess erneut anstoßen. Der Kreislauf historischen Denkens liegt auch der Formulierung der prozessbezogenen Kompetenzen zugrunde.

Prozessbezogene Kompetenzen



Der Kreislauf des historischen Denkens (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

1. Fragekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können historische Fragestellungen und Strategien zu ihrer Beantwortung entwickeln.

Die Frage setzt den Prozess des historischen Denkens in Gang. Die Motive, die einen historischen Frageprozess auslösen, können dabei vielfältig sein. Die Fragen können selbstreflexiv sein, auf die Ursprünge der eigenen Gesellschaft, der eigenen Geschichte abzielen. Sie können Orientierung bei

grundlegenden Problemen anstreben, sie können aber beispielsweise auch einer Neugierde auf das Fremde und das Vergangene entspringen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, selbst Fragen an die Geschichte zu stellen und Wege zu ihrer Beantwortung finden.

2. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können fachspezifische Methoden anwenden.

Um historische Fragen beantworten zu können, muss man sich Quellen und Darstellungen zuwenden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, verschiedene analoge und digitale Materialien fachgerecht und kritisch auszuwerten.

3. Reflexionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können geschichtliche Sachverhalte und Deutungen analysieren, beurteilen und bewerten.

Methodenkompetenz und Reflexionskompetenz sind eng aufeinander bezogen. Bei der Auseinandersetzung mit den einzelnen Materialien werden Hypothesen überprüft und zunächst voneinander isolierte Erkenntnisse kausal miteinander verknüpft. Dadurch wird Geschichte rekonstruiert. Der umgekehrte Vorgang – die Dekonstruktion – hat zum Ziel, sich mit Geschichtsdeutungen in Gegenwart und Vergangenheit auseinanderzusetzen. Bei beiden Verfahren werden komplexe Wirkungszusammenhänge analysiert (Multikausalität) und die Zeit- und Standortgebundenheit des menschlichen Denkens (Multiperspektivität) erkannt und bedacht. Ein wichtiges Ziel ist die Stärkung der Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie lernen, Urteile über Sachverhalte und Zusammenhänge (Sachurteile) sowie Wertungen (Werturteile) zu analysieren und selbst begründet vorzunehmen. Dabei sind insbesondere das Kontroversitätsgebot und das Überwältigungsverbot („Beutelsbacher Konsens“) in der historisch-politischen Bildung zu beachten.

4. Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte als Orientierung nutzen zum Verständnis von Gegenwart und Zukunft, zum Aufbau ihrer eigenen Identität und zur Begründung gegenwarts- und zukunftsbezogener Handlungen.

Geschichte ist stets verbunden mit dem „Jetzt“. Zum Verständnis der Gegenwart und zur Gestaltung der Zukunft eine Orientierung zu besitzen, heißt nicht nur, die historische Bedingtheit der Gegenwart zu kennen, sondern bedeutet auch, am kollektiven Gedächtnis zu partizipieren und es zu reflektieren, sich mit anderen Kulturen sowie deren Geschichte und Geschichtsbildern auseinanderzusetzen. Wer über Orientierungskompetenz verfügt, wird begründete, aber auch nur vermeintlich begründete Lehren aus der Geschichte prüfen, bevor er sie in seinem Handeln umsetzt.

5. Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können historische Sachverhalte strukturiert erschließen und wiedergeben.

Die Sachkompetenz ist die Basis, auf die der Kreislauf des historischen Denkens in jeder seiner Phasen zurückgreift. Gleichzeitig ist sie aber auch das Ergebnis des historischen Denkens. Sie erweitert sich im Prozess des historischen Denkens dadurch, dass beständig neues Wissen erworben wird, neue Erfahrungen gemacht und neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Sachkompetenz meint nicht isoliertes Faktenwissen. Die Schülerinnen und Schüler sollen vielmehr lernen, sich historische Sachverhalte strukturiert und unter Verwendung von Fachbegriffen und Konzepten zu erschließen und diese darzustellen. Eine solche Herangehensweise führt zu einem geordneten und vernetzten historischen Wissen.

Beim Aufbau der genannten prozessbezogenen Kompetenzen sollte auf eine annähernd gleichmäßige Verteilung innerhalb der Unterrichtseinheiten geachtet werden. Wesentlich ist ein kumulativer Aufbau der prozessbezogenen Kompetenzen über die Lernjahre hinweg im Sinne des nachhaltigen Lernens. Insgesamt ist zu beachten, dass sich die Kompetenzorientierung erst durch die ständige Verschränkung von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen ergibt.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Regionale, nationale, europäische, globale Ebene

Die nationale und die europäische Ebene stehen im Vordergrund des Geschichtsunterrichts. Allerdings werden die deutsche und die europäische Geschichte immer wieder durch die sozusagen darunter beziehungsweise darüber liegende regionale und globale Ebene konkretisiert, ergänzt und bisweilen relativiert.

Die Regionalgeschichte ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen anschaulichen, eng auf ihre Lebenswelt bezogenen Zugang zur Geschichte. Ihr didaktisches Potenzial liegt insbesondere im exemplarischen Prinzip. Historische Lernorte bieten in besonderem Maße Anregungen, den Prozess des historischen Denkens anzustoßen.

Die globalisierte Welt ist ein Kennzeichen des 21. Jahrhunderts. In den Klassenzimmern begegnen sich zunehmend Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Kulturen. Deshalb soll auch aus der Perspektive der Globalisierung ein Blick auf die Vergangenheit geworfen werden. Diese Funktion übernehmen die „Fenster zur Welt“, die in jeder Bildungsplaneinheit an ein bis zwei Stellen verankert sind und für die in der Regel der Zeitrahmen von einer Doppelstunde vorgesehen ist. Dabei verfolgen die „Fenster“ zwei unterschiedliche Zielsetzungen:

Die einen „Fenster“ ergänzen den europäischen Blickwinkel in vergleichender Perspektive immer wieder durch einen Blick auf außereuropäische Zivilisationen und Kulturen. Sie stellen Europa an geeigneten Stellen in den globalen Kontext, sodass das Eigene auf der Folie des Fremden als ähnlich oder anders und gleichzeitig schärfer wahrgenommen und in größere Zusammenhänge eingeordnet werden kann. Solche globalgeschichtlichen Perspektivenwechsel bieten zudem in einer durch Migration geprägten Gesellschaft den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Unterricht ihre eigene Herkunftsgeschichte beziehungsweise die ihrer Familie kennenzulernen.

Andererseits gibt es „Fenster zur Welt“, die in beziehungsgeschichtlicher Perspektive Vorformen globaler Vernetzungen in der Geschichte verfolgen. Sie eröffnen einen Blick auf Formen großräumiger Integration, die bereits vor dem Beginn der eigentlichen Globalisierung im engeren Sinne bestanden haben. Das können zum Beispiel Imperien (Rom oder China), Religionen (das Christentum oder der Islam) oder Fernhandelsverbindungen (zum Beispiel die Seidenstraße) sein. Die wachsende globale Vernetzung wird in wichtigen Stationen verfolgt: etwa am Beispiel der Entwicklung des Handels zwischen Europa und Asien seit der Antike oder der globalen wirtschaftlich-kommunikativen Netzwerkbildung um 1900.

Kompetenzen, Teilkompetenzen, Kenntnisse

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen im Fach Geschichte sind jeweils durch eine übergeordnete Kompetenzbeschreibung definiert, die die didaktische Perspektive der jeweiligen Bildungseinheit festlegt. Die übergeordnete Kompetenzbeschreibung ist untergliedert in Teilkompetenzen. Sie werden konkretisiert durch Begriffe in Klammern.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen insgesamt richten sich in ihren fachsprachlichen Formulierungen an die Lehrkräfte des Faches Geschichte, während die Kenntnisse durch Begriffe definiert sind, die die Schülerinnen und Schüler beherrschen und sachgerecht sowie problemorientiert verwenden müssen. Als tragende Bausteine für die außerhalb der Klammern angeführten Fertigkeiten sind diese Begriffe Teil des von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden Fachvokabulars. Sie haben häufig eine über den Einzelfall hinausgehende kategoriale Bedeutung. Begriffe können hierarchisiert werden. In diesem Fall folgen auf einen allgemeinen Begriff nach einem Doppelpunkt die Unterbegriffe (zum Beispiel Herrschaft: Staat, Monarchie, Pharao). Begriffsgruppen werden durch Semikolon, Gegensatzpaare werden durch Schrägstrich voneinander abgegrenzt.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung. Um die Anforderungen der entsprechenden Teilkompetenz zu erfüllen, müssen die Schülerinnen und Schüler über alle in der Klammer genannten Begriffe verfügen. Begriffe in Klammern mit „zum Beispiel“ dienen der Auswahl. Um die Anforderungen der entsprechenden Teilkompetenz zu erfüllen, müssen die Schülerinnen und Schüler über mindestens einen der in der Beispielgruppe genannten Begriffe verfügen. Beispielgruppen werden grafisch durch Kursivierung markiert.

Zu Beginn der Klassen 5/6, 7/8, 9/10, 11/12 werden verbindliche Jahreszahlen und Daten genannt. Die chronologische Übersicht im Anhang gibt Anregungen zur Ordnung der historischen Basisprozesse und Ereignisse auf der global-, europa- und nationalgeschichtlichen Ebene. Die regionalgeschichtliche Ebene ist in der chronologischen Übersicht durch einen unbeschrifteten Pfeil repräsentiert, um einerseits ihren systematischen Stellenwert im Bildungsplan Geschichte zu verdeutlichen, andererseits aber die Auswahlmöglichkeiten der Lehrkräfte entsprechend den lokalen Gegebenheiten vor Ort nicht zu beschränken.

Für die Definition der inhaltsbezogenen Kompetenzen und Teilkompetenzen werden Operatoren verwendet, die ausschließlich dem Operatorenkatalog (siehe 4. Operatoren) entnommen werden. Auf allen Altersstufen werden Operatoren aller drei Anforderungsbereiche verwendet, also auch die anspruchsvollen Operatoren „beurteilen“ und „bewerten“. Dies liegt darin begründet, dass die Schülerinnen und Schüler auf allen Altersstufen Sach- und Werturteile fällen sollen. So findet sich beispielsweise der Operator „bewerten“ an Stellen wieder, an denen eine persönliche Stellungnahme der Schülerinnen und Schüler besonders verlangt wird. Insbesondere in den unteren Jahrgangsstufen können hier keine vollumfänglichen Werturteile erwartet werden. Die Erfüllung des jeweiligen Operators wird altersspezifisch unterschiedlich ausfallen. So wird sich die Komplexität von Sach- und Werturteilen unterscheiden, etwa hinsichtlich Selbstständigkeit und Reflexionstiefe.

Verweise

In jeder Bildungsplaneinheit werden bei den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Verweise aufgeführt:

Der Bildungsplan Geschichte nennt bei jeder Bildungsplaneinheit in der Regel zwei Verweise auf prozessbezogene Kompetenzen, die bei der zugehörigen inhaltsbezogenen Kompetenz besonders gut eingeübt werden können. Diese Verweise sind Empfehlungen. Sie sind weder erschöpfend noch zwingend. Wenn im Bildungsplan nur an einer Stelle auf eine bestimmte Kompetenz verwiesen wird, ist daraus keineswegs zu folgern, dass diese nur einmal eingeübt werden sollte.

Verweise zwischen inhaltsbezogenen Kompetenzen orientieren sich an historischen Grundkategorien: Herrschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Vernetzung. Auch diese Verweise sind weder erschöpfend noch zwingend. Eine Übersicht findet sich im Anhang. Diese Übersicht zeigt leitmotivisch angelegte und spiralcurricular konzipierte Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen inhaltsbezogenen Kompetenzen auf.

1.3 Didaktische Hinweise

Stufenspezifische Hinweise

Der Kompetenzerwerb im Gymnasium muss vom Abitur her gedacht werden, da dies der anzustrebende Abschluss ist. Die Kompetenzen werden dabei über die Jahre mit steigenden Anforderungen kontinuierlich aufgebaut. Bei der Gestaltung des Lernens ist stets von den Schülerinnen und Schülern auszugehen. Zwar strebt gymnasiale Bildung auch Abstraktion und theorieorientiertes Lernen an. Dennoch sind Anschaulichkeit und die Anknüpfung an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gerade in der Sekundarstufe I wichtige Voraussetzungen für den Lernerfolg. Es ist daher eine zentrale Aufgabe für Lehrerinnen und Lehrer, den jeweiligen Kenntnis- und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen zum Ausgangspunkt ihrer Planungen zu machen, um altersgemäße, herausfordernde und gleichzeitig bewältigbare Lernsituationen zu gestalten.

Klassen 5/6

In der Regel begegnen die Kinder in diesem Alter dem neuen Fach und seinen Inhalten mit sehr viel Neugier. Sie haben viele Fragen, sie können sich an dem Besonderen, Außergewöhnlichen begeistern und bringen viel Phantasie mit. Dieser Schwung soll nicht gebremst, sondern produktiv aufgenommen werden. Emotionen, Imagination und Kreativität stehen der Entwicklung eines kritischen Geschichtsbewusstseins nicht im Weg, sondern sind wirkungsvolle Mittel, sich die Geschichte auf vielfältige und altersgemäße Weise zu erschließen. Gleiches gilt für den Einsatz konkret-anschaulicher Narrationen, sei es als Ausgangspunkt von Analysen und eigenen Überlegungen oder als Produkt von Schülerinnen und Schülern.

Geschichte ist ein neues und ungewohntes Fach. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Gegenstand und elementare methodische Grundprinzipien der Historiker kennen. Schon von der „Ersten Begegnung mit dem Fach Geschichte“ an werden sie vertraut mit dem „Kreislauf des historischen Denkens“. Sie stellen Fragen an die Geschichte, lernen verschiedene Quellenarten kennen, überprüfen Quellenaussagen auf ihre Richtigkeit und werden immer wieder mit dem Phänomen konfron-

tiert, dass Sachverhalte aus unterschiedlichen Perspektiven ganz unterschiedlich gesehen werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur, sich selbst ein Bild von der Geschichte zu machen und auch Streitfragen zu beurteilen, sondern auch moralisch Stellung zu nehmen. Im Kern entspricht das gemeinsame Fragen, Entdecken, Untersuchen und Beurteilen der Geschichte dem professionellen historischen Forschungsprozess. Die Kinder erfahren sich dabei als eigenständig und erfolgreich Handelnde in einer ihnen zunächst neuen Welt.

In der Begegnung mit der Hochkultur des Alten Ägyptens, der griechischen Polis, dem Imperium Romanum und dem Frankenreich können die Schülerinnen und Schüler vieles von ihrer heutigen Welt (zum Beispiel Staat, Familie, Schrift, Geschlechterrollen, Religion) wiederentdecken. Gleichzeitig werden sie aber auch mit einer fremden Welt konfrontiert, mit anderen Gesellschaftsstrukturen und anderen Glaubensvorstellungen. Das Andere lässt die Besonderheit des Eigenen deutlicher werden. Gleichzeitig weitet sich der persönliche Horizont. In diesem Sinne wirken auch die „Fenster zur Welt“. Durch den Blick auf den Islam lernen die Kinder den frühen Kontakt des abendländisch-christlichen mit dem islamischen Kulturkreis kennen – ein Kulturkontakt, der auch für die heutige Gesellschaft von Bedeutung ist.

Auch wenn Lebensweltbezug sowie Anschaulichkeit und Konkretion von großer Bedeutung sind, sollen dennoch elementare Begrifflichkeiten behutsam eingeführt und angewandt werden. Sie beziehen sich auf Sachverhalte, die den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Inhaltsbereichen immer wieder begegnen, insbesondere die Dimensionen der politischen Herrschaft, der Gesellschaft und der Religion beziehungsweise der Kultur. Schwierige Operationen, insbesondere im Bereich der Analyse, des Vergleichs und der Urteilsbildung, müssen so weit vorentlastet werden, dass sie von den Schülerinnen und Schülern bewältigt werden können.

Klassen 7/8

Mit zunehmendem Alter spielt die Auseinandersetzung mit Fragen der Identität eine wichtigere Rolle. Die Schülerinnen und Schüler stellen verstärkt die Frage nach der richtigen Ordnung, nach dem richtigen Handeln. Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein, hinterfragen die Legitimität der gesetzten Ordnung, hinterfragen mitunter auch den Nutzen des Geschichtsunterrichts. Auch diese Impulse, die natürlich nicht auf diese Altersstufe beschränkt sind, können auf vielfältige Weise im Geschichtsunterricht produktiv aufgenommen werden.

Zu Beginn der Klasse 7 können die Schülerinnen und Schüler über die Lebenswelten von Dorf, Burg, Kloster und Stadt in gewohnter Weise einen kindgerechten Zugang zum Mittelalter finden und die gelernten Begriffe und Strukturen aus Klasse 6 anwenden. Auch der asiatische Raum und die islamische Welt tauchen wieder auf. Die Frage der Identität stellt sich beim Welt- und Menschenbild der Frühen Neuzeit oder bei der Aufklärung. Fragen der Gerechtigkeit und der legitimen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung sind beispielsweise zentrale Aspekte der Expansion Europas nach Übersee, der Französischen oder der Amerikanischen Revolution. Bei der Beschäftigung mit dem „langen“ 19. Jahrhundert und der Zwischenkriegszeit erfahren die Schülerinnen und Schüler in europäischer Perspektive von wesentlichen Grundlagen der modernen Welt und können sich mit deren auch heute noch virulenten Grundproblemen auseinandersetzen. Damit verbindet sich auch zusehends mehr die Bereitschaft, historische Sachverhalte eigenständig zu beurteilen und die eigene Position in der Diskussion mit den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie der Lehrkraft zu messen und zu behaupten.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in den Klassen 7/8 erweiterte Kenntnisse und üben Abstraktion sowie kritische Urteilsbildung ein. Allerdings enthalten die Standards auch komplexe und sperrige Inhalte (zum Beispiel Revolution, Verfassung, Soziale Frage, Ideologie). Hier ist es die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, die Inhalte einerseits didaktisch auf wesentliche Problemfragen zuzuspitzen, andererseits aber auch so zu gestalten, dass sie für die Schülerinnen und Schülern vorstellbar und erfahrbar sind. Personifizierende Zugänge, Erfahrungsberichte, alltagsgeschichtliche Verortungen, perspektivische Rollenübernahmen bieten die Möglichkeit, den Lernzugang altersgemäß zu gestalten.

Klassen 9/10

Die Klasse 9 ist ganz der Geschichte ab 1933 gewidmet. Die Schülerinnen und Schüler haben inzwischen die Reife erlangt, sich mit dem 20. Jahrhundert und seinen Gewaltexzessen auseinanderzusetzen, insbesondere mit dem Holocaust. Sie beschäftigen sich mit Themen, die – wie die Teilung Deutschlands – Teil unserer jüngsten Vergangenheit oder – wie der Nationalsozialismus – stark im kollektiven Gedächtnis verankert sind. Mit dem Ende des Kalten Kriegs, der deutschen Vereinigung und den Problemen des beginnenden 21. Jahrhunderts endet der chronologische Durchgang, der in der Orientierungsstufe begonnen hat.

Die Klasse 10 nimmt den starken Aktualitätsbezug der 9. Klasse auf. Ausgehend von Problemen der Gegenwart in einer globalisierten Welt wenden sich die Schülerinnen und Schüler drei Räumen zu – China, Russland, Türkei –, die bislang nicht im Zentrum des Geschichtsunterrichts standen. Sie fragen nach den historischen Wurzeln der gegenwärtigen Probleme in diesen (ehemaligen) Imperien. Durch den Perspektivenwechsel lernen die Schülerinnen und Schüler die historische Eigenständigkeit dieser Räume kennen. In ähnlicher Weise wie dies zuvor aus deutscher und europäischer Perspektive in den „Fenstern zur Welt“ geschah, öffnen sie aber auch aus der Sicht dieser Räume immer wieder ein „Fenster“ und fragen nach den Beziehungen des jeweiligen Raums zum westlichen Europa. Im Falle von Russland und dem Osmanischen Reich haben die Schülerinnen und Schüler außerdem die Gelegenheit, die Geschichte nicht unwesentlicher Teile unserer Migrationsgesellschaft näher kennenzulernen.

Der Unterricht der Klasse 10 führt in die Arbeitsweise der Oberstufe ein. Die Oberstufe des Gymnasiums zielt noch stärker als die Sekundarstufe I auf die Förderung des selbstständigen, kritisch-forschenden Lernens ab. Gerade das Fach Geschichte ist durch das Kreislaufmodell des „historischen Denkens“ besonders geeignet, einen Beitrag zur Wissenschaftspropädeutik und zur Förderung der Studierfähigkeit zu leisten. In der Klasse 10 wird dies durch eine anspruchsvolle Fragestellung angebahnt, die ihren Ausgangspunkt in der Gegenwart nimmt und einen Perspektivenwechsel fordert. Auch stehen komplexere Konzepte (zum Beispiel Imperium, Marxismus) stärker als bisher im Zentrum. Oberstufenarbeit fordert nicht nur eine erhöhte Selbstständigkeit im Urteil, sondern auch in der Arbeitsorganisation. In der Klasse 10 sollte daher auch der eigenständigen Informationsrecherche und der selbstständigen Arbeitsorganisation, zum Beispiel in der Projektarbeit, der notwendige Raum gegeben werden.

Klassen 11/12

Auf dem Weg zum Abitur verstärken sich die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung des Geschichtsunterrichts sowie die Anforderungen an die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler weiter. Thematisch stehen die Chancen und Risiken der Modernisierungspro-

zesse im Mittelpunkt, die sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in Europa und weltweit vollziehen. Gefragt wird nach den Folgen des sich zusehends beschleunigenden Wandels, der die Industrialisierung sowie die Ausweitung von politischer Partizipation, sozialstaatlicher Absicherung und kultureller Liberalisierung im 19. Jahrhundert begleitet. Gefragt wird auch, inwieweit die radikalen, gewalttätigen Veränderungsprozesse, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Europa vollziehen, zu den Folgen der Beschleunigungsprozesse in der Epoche der Hochmoderne gehören: die Entstehung und Ausbreitung eines europaweiten Radikalnationalismus, zwei Weltkriege, die Beseitigung der meisten nach 1919 in Europa entstandenen parlamentarischen Demokratien durch links- und rechtsradikale Weltanschauungsdiktaturen sowie Massenvertreibungen, Deportationen und Völkermord – allesamt Vorgänge, die mit zuvor ungekannter Gewalttätigkeit verbunden waren und das 20. Jahrhundert im Rückblick als „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) erscheinen lassen. Zu fragen ist schließlich nach den unterschiedlichen Wegen, die West- und Osteuropa eingeschlagen haben nach dem Zivilisationsbruch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Während die westeuropäischen Gesellschaften in unterschiedlichen Geschwindigkeiten den Weg zu wirtschaftlicher und politischer Stabilität sowie zu Demokratie, Rechtsstaat und Massenkonsum finden, gewinnt Osteuropa erst am Ende des 20. Jahrhunderts den Zugang zu Freiheit und Wohlstand. Auch dabei sind wieder die Ambivalenzen von Modernisierung und Liberalisierung in den Blick zu nehmen, etwa die Zäsur in den 1970er-Jahren mit dem Ende des europaweiten Wirtschaftsbooms während des „Golden Age“ beziehungsweise der „trente glorieuses“, der Erosion der klassischen Industriegesellschaft sowie dem epochalen Strukturwandel durch Digitalisierung und Globalisierung. Zu fragen ist auch nach Zusammenhängen zwischen diesen Wandlungsprozessen, die auf eine „zweite Moderne“ zielen, und dem Zusammenbruch des Ostblocks einerseits, dem Ende des Kalten Kriegs andererseits. Abschließend wird in europäischer und globaler Perspektive ein weiterer dramatischer Basisprozess thematisiert, der das 20. Jahrhundert gekennzeichnet hat und der in den postkolonialen Räumen des 21. Jahrhunderts bis heute weiterwirkt: das Ende der europäischen Übersee-Imperien im Zuge der Dekolonisierung. Der Zusammenbruch des europäischen Kolonialismus stellte nicht nur eine tiefe Zäsur für die ehemals kolonisierten Länder dar, sondern auch für die Geschichte Europas, beendete die Dekolonisierung doch endgültig die Europäisierung der Welt, die spätestens um 1500 begonnen hatte. Die Ächtung von Rassismus und Kolonialismus war ein ebenso folgenreiches wie unhintergebares Ergebnis des Dekolonisierungsprozesses. In seiner Folge führte ein weltweiter Wertewandel dazu, dass Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker als Maßstab zur Bewertung politischer Systeme und staatlichen Handelns wieder eingesetzt wurden. Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der Beschäftigung mit diesen Themen, dass es auch ihre Aufgabe ist, dazu beizutragen, dass dieser Wertmaßstab im 21. Jahrhundert seine Gültigkeit nicht wieder verlieren wird.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Fragekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können historische Fragestellungen und Strategien zu ihrer Beantwortung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Fragen an die Geschichte formulieren und vorgegebene historische Fragestellungen nachvollziehen
2. Fragen vergleichen und eigene Schwerpunkte begründen
3. Hypothesen aufstellen
4. Untersuchungsschritte zur Beantwortung historischer Fragen planen

2.2 Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können fachspezifische Methoden anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. zwischen Quellen und Darstellungen unterscheiden
2. unterschiedliche Materialien (insbesondere Texte, Karten, Statistiken, Karikaturen, Plakate, Historien Gemälde, Fotografien, Filme, Zeitzeugenaussagen) auch unter Einbeziehung digitaler Medien kritisch analysieren
3. die für eine Problemlösung erforderlichen Informationen beschaffen (zum Beispiel Bibliothek, Internet)
4. Informationen aus außerschulischen Lernorten auswerten (zum Beispiel Museum, Archiv, Denkmal, Kulturdenkmal, Gedenkstätte, historischer Ort)

2.3 Reflexionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können geschichtliche Sachverhalte und Deutungen analysieren, beurteilen und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Hypothesen überprüfen
2. historische Sachverhalte in ihren Wirkungszusammenhängen analysieren (Multikausalität)
3. Möglichkeiten und Grenzen individuellen und kollektiven Handelns in historischen Situationen erkennen und alternative Handlungsmöglichkeiten erörtern
4. Sach- und Werturteile analysieren, selbst formulieren und begründen
5. Deutungen aus verschiedenen Perspektiven erkennen, vergleichen und beurteilen (Deonstruktion, Multiperspektivität, Kontroversität, Zeit- und Standortgebundenheit), auch unter Berücksichtigung der Geschichtskultur (zum Beispiel TV-Dokumentationen, historische Spielfilme, Museen, Gedenkstätten)
6. historische Sachverhalte rekonstruieren (Rekonstruktion)
7. Auswirkungen von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen auf die Lebens- und Erfahrungswelt der Menschen erläutern
8. fiktive historische Texte verfassen (Imagination) und auf Stimmigkeit überprüfen
9. die Rolle von Medien in historischen Prozessen und für das Geschichtsbewusstsein analysieren

2.4 Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte als Orientierung nutzen zum Verständnis von Gegenwart und Zukunft, zum Aufbau der eigenen Identität und zur Begründung gegenwarts- und zukunftsbezogener Handlungen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die historische Bedingtheit der Gegenwart sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Vergangenheit und Gegenwart analysieren und bewerten
2. das kollektive Gedächtnis, insbesondere unterschiedliche Geschichtsbilder, analysieren und bewerten, auch unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung
3. die eigene Kultur mit anderen Kulturen in ihrer historischen Bedingtheit vergleichen und bewerten (Identität, Alterität)
4. eigene und fremde Wertorientierungen erklären und überprüfen
5. die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft erörtern

2.5 Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können historische Sachverhalte strukturiert erschließen und wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. historische Sachverhalte in Raum und Zeit einordnen
2. Zäsuren und Kontinuitäten benennen und in ihrer Bedeutung beurteilen
3. Struktur, Prozess, Ereignis und Person unterscheiden
4. bei der Analyse, Strukturierung und Darstellung von historischen Sachverhalten Fachbegriffe anwenden
5. wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften unterscheiden sowie deren Funktionen, Interessen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben
6. historische Sachverhalte in Zusammenhängen darstellen (Narration)
7. regionalgeschichtliche Beispiele in übergeordnete historische Zusammenhänge einordnen

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.0 Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in den Klassen 5/6 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

10. Jt. v. Chr. Übergang von der Alt- zur Jungsteinzeit in Europa, ab 4. Jt. v. Chr. Ägyptische Hochkultur, 5. Jh. v. Chr. Athenische Demokratie, ab Ende des 1. Jh. v. Chr. Römische Kaiserzeit, 800 Kaiserkrönung Karls des Großen.

3.1.1 Erste Begegnung mit dem Fach Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Geschichte in ihrer eigenen Lebenswelt erläutern und Arbeitsweisen des Faches Geschichte beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Bedeutung von Geschichte in ihrer eigenen Lebenswelt erläutern und Arbeitsweisen des Faches Geschichte beschreiben

(Quelle: schriftlich, mündlich; Zeitrechnung, Epoche, Perspektive)

- P** 2.4 Orientierungskompetenz 1
- P** 2.5 Sachkompetenz 1
- L** MB Kommunikation und Kooperation
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.2 Ägypten – Kultur und Hochkultur

Die Schülerinnen und Schüler können am Beispiel Ägyptens die Grundstrukturen einer frühen Hochkultur analysieren und bewerten sowie mit den Lebensverhältnissen in Europa während der Steinzeit vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Bedeutung der Nilschwemme für das Alte Ägypten erklären
(Nilschwemme: zum Beispiel Bewässerungssystem, Vorratshaltung, Kalender, Geometrie, Arbeitsteilung)

- P** 2.1 Fragekompetenz 1
- F** GEO 3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum (1)
- F** M 3.1.3 Leitidee Raum und Form (1)
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(2) die ägyptische Hochkultur analysieren und bewerten (Hochkultur; Herrschaft: Staat, Monarchie, Pharao; Gesellschaft: Hierarchie; Religion: Polytheismus, Pyramide, Totenkult; Schrift)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 4 F REV 3.1.4 Gott (3) F RRK 3.1.4 Gott (5)</p>
<p>(3) Fenster zur Welt: die Bedeutung des Rechts am Beispiel der Herrschaft Hammurapis charakterisieren (Recht, Schrift)</p>	<p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L MB Kommunikation und Kooperation</p>
<p>(4) das Leben in der Alt- und Jungsteinzeit beschreiben sowie das Alte Ägypten mit Europa während der Steinzeit vergleichen (Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Neolithische Revolution)</p>	

3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium

Die Schülerinnen und Schüler können das Zusammenleben in der griechischen Polis und im Imperium Romanum erläutern sowie die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) gesellschaftliche und kulturelle Aspekte der Lebenswelt in der griechischen Polis analysieren (Polis; Gesellschaft: Adliger, Freier, Sklave, Oikos; Kultur: <i>zum Beispiel</i> Götterwelt, Olympische Spiele, Theater; Agora)</p>	<p>I 3.1.2 Ägypten – Gesellschaft: Hierarchie (2) F D 3.1.1.1 Literarische Texte (9) F L1 3.1.5 Antike Kultur (7) F L2 3.1.5 Antike Kultur (4), (5) F REV 3.1.4 Gott (2) F RRK 3.1.4 Gott (5)</p>
<p>(2) die Möglichkeiten der politischen Teilhabe in der athenischen Demokratie erläutern und bewerten (Aristokratie; Demokratie: Bürger, Volksversammlung, Wahl, Losverfahren)</p>	<p>I 3.1.2 Ägypten – Herrschaft: Pharao (2) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(3) die Expansion Roms zum Großreich darstellen (Gründungsmythos; Imperium: Expansion, Imperium Romanum)</p>	<p>P 2.2 Methodenkompetenz 2 F GEO 3.1.5 Natur- und Kulturräume F L1 3.1.5 Antike Kultur (9) F L2 3.1.5 Antike Kultur (5)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) die politische Herrschaft im Imperium Romanum analysieren (Republik; Monarchie: Prinzipat, Kaisertum, <i>zum Beispiel Kaiserkult, Brot und Spiele</i>)	
I 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Herrschaft: Demokratie (2)	
(5) den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete beurteilen (Romanisierung; Stadt: <i>zum Beispiel Forum, Amphitheater, Therme</i> ; Herrschaft: Limes, Provinz, Statthalter, Bürgerrecht; Kultur: <i>zum Beispiel Lehnwort, villa rustica, religiöse Vielfalt</i> ; Technik: <i>zum Beispiel Fernstraße, Aquädukt</i>)	
P 2.5 Sachkompetenz 7 F L1 3.1.5 Antike Kultur (6) F L2 3.1.5 Antike Kultur (2), (8) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	
(6) Fenster zur Welt: die Seidenstraße als Handelsweg nach China nennen, China als Großreich charakterisieren und in Grundzügen mit dem Imperium Romanum vergleichen (Seidenstraße; Imperium: Imperium Romanum, Chinesisches Reich; <i>zum Beispiel Erster Erhabener Kaiser / Imperator Augustus, Große Mauer / Limes</i>)	
L VB Alltagskonsum	
(7) den Einfluss der griechischen und römischen Kultur auf die eigene Lebenswelt beurteilen (Demokratie, <i>zum Beispiel Theater, Philosophie, Gymnasium, romanische Sprache</i>)	
F L1 3.1.5 Antike Kultur (10) F L2 3.1.5 Antike Kultur (11)	

3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – neue Religionen, neue Reiche

Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung von Christentum und Islam beschreiben sowie die Neuordnung des Mittelmeerraums beim Übergang zum Mittelalter erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Entstehung, Ausbreitung und Verfolgung des Christentums im Vorderen Orient und in Europa beschreiben sowie die Bedeutung des Christentums im Imperium Romanum erklären (Monotheismus: Judentum, Christentum; Konstantinische Wende, Staatsreligion)	
P 2.3 Reflexionskompetenz 8 I 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Religion: Götterwelt (1) F ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen F REV 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen F RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen L BTV Minderheitenschutz	

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) die Teilung der Mittelmeerwelt beschreiben sowie die Gründung des Frankenreichs und die Erneuerung der Reichsidee in ihrer Bedeutung erklären

(Byzantinisches Reich, islamische Reiche, Frankenreich: Missionierung, Kirche, Reisekönigtum; Papsttum, Kaisertum, Imperator)

I 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Herrschaft: Imperium Romanum, Kaisertum (4)

(3) Fenster zur Welt:

die Entstehung und Ausbreitung des Islam beschreiben sowie das Aufeinandertreffen der abendländischen und der morgenländischen Kultur charakterisieren

(Islam, Expansion, Vernetzung; Kultur: *zum Beispiel Lehnwort, Wissenschaft, religiöse Vielfalt*)

P 2.4 Orientierungskompetenz 3

F ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen

F REV 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen

F RISL 3.1.4 Muhammad als Gesandter

F RRR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen

L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

3.2 Klassen 7/8

3.2.0 Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in den Klassen 7/8 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

6. bis 15. Jh. Europäisches Mittelalter;

Ab 15. Jh. Europäische Neuzeit: Renaissance, überseeische Expansion Europas, 1517 Beginn der Reformation;

1789–1914 „Langes 19. Jahrhundert“: 1789 Französische Revolution, 1848 Europäische Revolutionen, nach 1850 Hochindustrialisierung in Europa, 1871 Reichsgründung, um 1900 Imperialismus, Beginn weltweiter wirtschaftlich-kommunikativer Vernetzung (Globalisierung), 1914–1918 Erster Weltkrieg;

1917/18–1939 Zwischenkriegszeit – Durchbruch und Scheitern der jungen parlamentarischen Demokratien in Europa: 1917 Oktoberrevolution, 1918/19–1933 Weimarer Republik

3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden

Die Schülerinnen und Schüler können die Lebenswelten des europäischen Mittelalters analysieren und Formen des Kulturkontaktes beschreiben und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte mittelalterlicher Lebenswelten analysieren und bewerten (Agrargesellschaft; Dorf; Burg; Rittertum; Kirche: <i>zum Beispiel Frömmigkeit, Klosterschule, Kloster</i>)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.2 Ägypten – Wirtschaft: Arbeitsteilung (1) F D 3.2.1.1 Literarische Texte (22) F RRK 3.2.6 Kirche (1) L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>(2) Ordnungsprinzipien von Herrschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter, insbesondere personale Bindungsverhältnisse, beschreiben und bewerten (Stand: Klerus, Adel, Bauern; Grundherrschaft; Treueid, Lehen; Königtum)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.2 Ägypten – Gesellschaft: Hierarchie (2) I 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Herrschaft: Kaisertum (4)</p>	
<p>(3) die Lebenswelt der mittelalterlichen Stadt analysieren, mit der Gegenwart vergleichen und bewerten („Stadtluft macht frei“: Bürger; Markt, Zunft; Selbstverwaltung: Rat; Juden: Schutzprivileg)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.5 Sachkompetenz 7 F RJUED 3.2.5 KELAL JISRAEL (1), (3) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L BTV Minderheitenschutz</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) Fenster zur Welt: die mittelalterlichen Handelsbeziehungen zwischen Europa und Asien beschreiben sowie das Mongolische Reich als Imperium charakterisieren (Seidenstraße: Seide, Pest; Imperium: Mongolensturm / pax mongolica)</p>	

<p>I 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Vernetzung: Imperium (3)</p>	
<p>(5) Fenster zur Welt: die Bedeutung Jerusalems für Juden, Christen und Muslime beschreiben sowie Ursachen und Folgen der Kreuzzüge analysieren und bewerten (Kreuzzug, „Heiliger Krieg“)</p>	

<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 5 F ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen (3) F REV 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (3) F RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (6) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	

3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt

Die Schülerinnen und Schüler können die Umbrüche an der Wende zur Neuzeit analysieren und ihre Auswirkungen auf Europa und die Welt bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) den Epochenwechsel vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren und seine Erscheinungsformen im Alltag der Menschen erläutern (Renaissance: zum Beispiel Individuum, Neue Wissenschaft, Kopernikanische Wende; Buchdruck; zum Beispiel Bankwesen, Fernhandel)</p>	

<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 9 I 3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – Religion: Christentum (1) I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Wirtschaft: Agrargesellschaft (1) F ETH 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt (1) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen</p>	
<p>(2) Fenster zur Welt: die Expansion des Osmanischen Reichs und ihre Folgen für das frühneuzeitliche Europa beschreiben (Osmanisches Reich: Kulturtransfer/Kulturkonflikt; Seeweg nach Indien)</p>	

<p>I 3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – Vernetzung: Islam (3) I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Vernetzung: Seidenstraße (4) L VB Qualität der Konsumgüter</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Fenster zur Welt:

die Expansion Europas nach Amerika und Asien analysieren und ihre Folgen für die „Neue“ und die „Alte“ Welt bewerten

(Kolonialisierung, *zum Beispiel Aztekenreich, Inkareich, Mayareich*; Dreieckshandel, Luxuswaren)

P 2.4 Orientierungskompetenz 1

I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Vernetzung: Seidenstraße (4)

L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

L VB Alltagskonsum

(4) die Reformation als Umbruch charakterisieren und ihre politischen Folgen erklären

(Reformation, Bauernkrieg, Reich: Territorialstaat, Konfessionalisierung; pax universalis)

F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (3)

F REV 3.2.6 Kirche und Kirchen (1), (2)

F RRK 3.2.6 Kirche (2)

3.2.3 Die Französische Revolution – Bürgertum, Vernunft, Freiheit

Die Schülerinnen und Schüler können Ursachen und Ergebnisse der Französischen Revolution analysieren und ihre weltgeschichtliche Bedeutung erklären und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) politische und gesellschaftliche Ursachen der Französischen Revolution erklären

(Sonnenkönig, Ständegesellschaft, Aufklärung: *zum Beispiel Lesegesellschaft, Bildungsreise*)

I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Herrschaft: Königtum; Gesellschaft: Klerus, Adel, Bauern (2)

(2) den Sturz des Ancien Régime durch die Französische Revolution als Umbruch charakterisieren
(Revolution: Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung;

Wahlrecht: Zensuswahlrecht / allgemeines Wahlrecht; konstitutionelle Monarchie, Republik)

P 2.5 Sachkompetenz 2

I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Herrschaft: Selbstverwaltung (3)

F GK 3.1.2.2 Grundrechte

F GK 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule (1)

F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (1)

(3) die Bedeutung der Französischen Revolution für die Gegenwart erläutern und bewerten

(Freiheit, Gleichheit, Nation, Schreckensherrschaft)

P 2.4 Orientierungskompetenz 5

F GK 3.1.2.2 Grundrechte

L BNE Demokratiefähigkeit

L BTV Wertorientiertes Handeln

(4) Fenster zur Welt:

die Amerikanische Revolution charakterisieren und ihre Einflüsse auf die Französische Revolution erläutern

(Revolution: amerikanische Unabhängigkeitserklärung; Ideentransfer: Menschen- und Bürgerrechte)

F E1 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Bürgertum, Nationalstaat, Verfassung

Die Schülerinnen und Schüler können die Auseinandersetzung um die Gründung freiheitlicher Nationalstaaten im 19. Jahrhundert in Europa analysieren und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) die territoriale Umgestaltung des deutschen Südwestens durch Napoleon beschreiben (Säkularisation, Mediatisierung)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 7</p>
<p>(2) den Gegensatz zwischen staatlicher Restauration und dem Streben nach Einheit und Freiheit in Europa nach dem Wiener Kongress erklären (Restauration; Nationalismus, Liberalismus: Europäischer Völkerfrühling)</p>	<p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Sonnenkönig (1) L BNE Demokratiefähigkeit</p>
<p>(3) bürgerliche Lebenswelten zwischen Auflehnung und Anpassung charakterisieren (Bürgertum, zum Beispiel Verein, Freiheitslied; Zensur)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 5 I 3.2.3 Die Französische Revolution – Kultur: Aufklärung (1)</p>
<p>(4) die Revolutionen von 1848/49 als europäisches Phänomen charakterisieren und den Sieg der Gegenrevolution erklären (Nationalversammlung, Nationalstaat; Verfassung: Wahlrecht, Menschen- und Bürgerrechte; Gegenrevolution)</p>	<p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution, konstitutionelle Monarchie (2) F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland</p>
<p>(5) Fenster zur Welt: die Auswanderung nach Amerika aus politischen und wirtschaftlichen Gründen analysieren (Vernetzung: Migration)</p>	<p>F GK 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland (1)</p>
<p>(6) die Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1870/71 analysieren und im Vergleich zu Frankreich und Polen als späte, aber vollzogene Nationalstaatsgründung beschreiben (Reichsgründung „von oben“, alter Nationalstaat / junger Nationalstaat)</p>	<p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution, konstitutionelle Monarchie (2)</p>

3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne

Die Schülerinnen und Schüler können die Modernisierungsprozesse im Europa des späten 19. Jahrhunderts analysieren und ihre Bedeutung für die Gegenwart beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen in der Phase der Hochindustrialisierung analysieren (Industrialisierung: <i>zum Beispiel Fabrik, Eisenbahn; Arbeiter, Unternehmer; Wirtschaftsliberalismus</i>)</p>	<p>P 2.2 Methodenkompetenz 2 I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Wirtschaft: Agrargesellschaft, Dorf (1) I 3.2.3 Die Französische Revolution – Gesellschaft: Ständegesellschaft (1) I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Weltdeutung: Liberalismus (2) F WBS 3.1.2.2 Arbeitnehmer (1), (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>(2) den Arbeiteralltag charakterisieren sowie die Ansätze der Arbeiterbewegung und des Staates zur Lösung der Sozialen Frage vergleichen (Klassengesellschaft; Arbeiterbewegung: Kommunismus/Sozialdemokratie, Gewerkschaft; Sozialgesetzgebung)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 7 I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Gesellschaft: Bürgertum (3) F GK 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (2) F WBS 3.1.2.2 Arbeitnehmer (5) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(3) die Ambivalenz moderner Lebenswelten um 1900 in Europa analysieren (Urbanisierung; Judenemanzipation, Frauenemanzipation; Radikalnationalismus, <i>zum Beispiel Antisemitismus, Militarismus</i>)</p>	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Weltdeutung: Nationalismus (2) F GEO 3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung F RJUED 3.2.5 KELLAL JISRAEL (1), (3) L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Minderheitenschutz L PG Mobbing und Gewalt</p>
<p>(4) die Erinnerungskultur im monarchischen Deutschland und im republikanischen Frankreich vergleichen und ihre Bedeutung für das nationale Selbstverständnis der beiden Länder charakterisieren (Obrigkeitsstaat/Demokratie: <i>zum Beispiel Sedantag, Kaisergeburtstag / 14. Juli</i>)</p>	<p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution, konstitutionelle Monarchie, Republik (2)</p>
<p>(5) Fenster zur Welt: die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts als wirtschaftlich und kommunikativ vernetzten Interaktionsraum beschreiben (Vernetzung: <i>zum Beispiel Eisenbahn, Dampfschiff, Telegraf, Weltausstellung, Migration</i>)</p>	<p>F GK 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland L MB Kommunikation und Kooperation L VB Alltagskonsum</p>

3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – europäisches Machtstreben und Epochenwende

Die Schülerinnen und Schüler können den Imperialismus darstellen und bewerten sowie die Ursachen und Folgen des Ersten Weltkriegs analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Fenster zur Welt:
den Imperialismus am Beispiel Afrikas charakterisieren und bewerten
(Imperialismus, Kolonialreich, Sozialdarwinismus, Rassismus)

- I** 3.2.2 Wende zur Neuzeit – Vernetzung: Kolonialisierung (3)
- I** 3.2.3 Die Französische Revolution – Kultur: Menschen- und Bürgerrechte (2)
- L** BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
- L** VB Alltagskonsum

(2) die Ursachen des Ersten Weltkriegs analysieren und seine Auswirkungen auf den Alltag der Menschen beurteilen
(Radikalnationalismus; Rüstungswettlauf, Bündnispolitik; *zum Beispiel Materialschlacht, Heimatfront*)

- P** 2.3 Reflexionskompetenz 2
- L** BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung

(3) den Sturz monarchischer Imperien in Europa sowie den entstehenden Gegensatz zwischen dem US-amerikanischen und dem sowjetischen Modell am Ende des Ersten Weltkriegs als Zäsur darstellen
(Imperium; Liberalismus: Demokratieexport / Kommunismus: Oktoberrevolution)

- P** 2.5 Sachkompetenz 2
- I** 3.2.3 Die Französische Revolution – Vernetzung: Ideentransfer (4)

3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Durchbruch und Scheitern des demokratischen Verfassungsstaates

Die Schülerinnen und Schüler können das Spannungsfeld zwischen Diktatur und Demokratie in Europa charakterisieren sowie die Folgen für Deutschland analysieren und mit den Folgen für Frankreich vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) Durchbruch und Scheitern der parlamentarischen Demokratie in Europa nach dem Ersten Weltkrieg bis in die 1930er-Jahre beschreiben sowie Hypothesen zu den Ursachen des Scheiterns entwickeln (Vierzehn Punkte: Demokratisierung, Selbstbestimmungsrecht der Völker; Nachfolgestaat; zum Beispiel ethnische Minderheit, improvisierte Demokratie / gelernte Demokratie, junger Nationalstaat / alter Nationalstaat, Wirtschaftskrise; Diktatur)</p>	<p>P 2.1 Fragekompetenz 4 I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Verfassung (4) F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (1) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Minderheitenschutz</p>
<p>(2) den demokratischen Neuanfang in der Weimarer Republik erläutern (Demokratie: Reichsverfassung; Weimarer Koalition)</p>	<p>F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (1) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(3) das Scheitern der Weimarer Republik analysieren und überblicksartig mit der Selbstbehauptung der Demokratie in Frankreich vergleichen (Versailler Vertrag, Kriegsschuldartikel/Siegermacht; antidemokratisches Denken: alte Eliten / gelernte Demokratie; Weltwirtschaftskrise; „Machtergreifung“ / 6 février, NSDAP / front populaire)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 3 F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (9) L BNE Demokratiefähigkeit</p>

3.3 Klassen 9/10

3.3.0 Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in den Klassen 9/10 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

1933–1945 NS-Herrschaft, 9.11.1938 „Reichspogromnacht“, 1939–1945 Zweiter Weltkrieg, 1939 Attentat Georg Elzers auf die NS-Führung, 20.7.1944 Attentat auf Hitler, 1947–1989 Kalter Krieg, ab 1949 BRD/DDR, ab 1950 Beginn der europäischen Integration, 1952 Gründung Baden-Württemberg, 17.6.1953 Volksaufstand in der DDR, 1961 Bau der Berliner Mauer, ab 1989 Revolutionen in Osteuropa, Friedliche Revolution, 9.11.1989 Fall der Berliner Mauer, 3.10.1990 Deutsche Einheit, ab 2009 Europäische Union.

3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler können den Nationalsozialismus analysieren, als radikalen Gegenentwurf zur parlamentarischen Demokratie charakterisieren und die sich aus den nationalsozialistischen Verbrechen ergebende Verantwortung begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die ideologischen Grundlagen des Nationalsozialismus charakterisieren und bewerten (Nationalsozialismus, Sozialdarwinismus, Rassismus, Antisemitismus, Lebensraum, „Volksgemeinschaft“, Führerprinzip)	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Weltdeutung: Radikalnationalismus, Militarismus, Antisemitismus (3) I 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Herrschaft: Diktatur (1) I 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Weltdeutung: Antidemokratisches Denken (3) L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees 	
(2) Mittel der Machtübernahme analysieren und bewerten („Machtergreifung“, „Gleichschaltung“)	
(3) das Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung und Widerstand erläutern und Auswirkungen auf die Stabilität der NS-Herrschaft beurteilen (Diktatur; Profiteur: „Arisierung“; Propaganda, Massenorganisation: <i>zum Beispiel</i> HJ, BdM; Terror, Verfolgung: Konzentrationslager, Pogrom, politisch, rassistisch, religiös Verfolgte, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, „Euthanasie“; Widerstand)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Methodenkompetenz 4 F GK 3.1.2.2 Grundrechte (3) F REV 3.2.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.2.1 Mensch (6) L BTV Minderheitenschutz L MB Medienanalyse 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) den Zweiten Weltkrieg charakterisieren und bewerten (Vernichtungskrieg; Holocaust – Shoah)	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Erster Weltkrieg (2) I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1) F RJUED 3.2.5 KELAL JISRAEL (5) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich 	
(5) die NS-Herrschaftspraxis im besetzten Europa und die Reaktionen darauf analysieren (Besatzung, Zwangsarbeit; Kollaboration, Widerstand)	
(6) Fenster zur Welt: die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg charakterisieren (Imperialismus)	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich 	
(7) die sich aus der Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen ergebende Verantwortung begründen (Schuld, Mitschuld, „Schlusstrich“, Verantwortung)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.4 Orientierungskompetenz 2 F ETH 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns (7) F REV 3.2.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.3.6 Kirche (2) L BTV Wertorientiertes Handeln 	

3.3.2 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt

Die Schülerinnen und Schüler können die politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung der beiden deutschen Staaten unter den Bedingungen des Kalten Krieges vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Folgen des Zweiten Weltkriegs als Ausgangsbedingungen der Nachkriegszeit in Europa charakterisieren und beurteilen (Flucht und Vertreibung, Zusammenbruchgesellschaft)	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung 	
(2) Strukturen des Kalten Krieges darstellen (Ost-West-Konflikt: Systemgegensatz; Kalter Krieg; Blockbildung: Staatenteilung; Rüstungswettlauf)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.5 Sachkompetenz 1 I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Kommunismus (2) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Wirtschaftsliberalismus (1) I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Herrschaft: Demokratieexport/Kommunismus (3) I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1) 	
(3) die Anfänge der Europäischen Integration vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs analysieren (Supermacht, Deutsch-französische Aussöhnung, Europäische Integration)	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Friedensstrategien L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) Fenster zur Welt: den Nahost-Konflikt im Kontext der Dekolonisierung erläutern und bewerten (Dekolonisierung, Shoah, UN-Teilungsplan, Palästina, Israel)	<p>I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)</p> <p>F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte</p> <p>L BNE Friedensstrategien</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>
(5) das Demokratieverständnis der beiden deutschen Staaten vergleichen (Grundgesetz: Grundrechte, Mehrparteiensystem; Volksdemokratie: Einheitsliste)	<p>I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Herrschaft: Diktatur (3)</p> <p>F GK 3.1.2.2 Grundrechte</p> <p>F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>
(6) Wirtschaftsordnung und Wirtschaftsentwicklung der BRD im Vergleich zur DDR in ihren Auswirkungen auf die Lebenswelt der Menschen erläutern und bewerten (Soziale Marktwirtschaft / Zentralverwaltungswirtschaft, Wirtschaftswunder/Grundversorgung, Gastarbeiter/Vertragsarbeiter)	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Wirtschaftsliberalismus (1)</p> <p>F WBS 3.1.3 Wirtschaftsbürger (1)</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
(7) die Unterdrückung in der DDR in ihrer Auswirkung auf die Lebenswelt der Menschen erläutern und bewerten (Stasi, Mauer, Volksaufstand, zum Beispiel „Republikflucht“, Jugendopposition)	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 4</p>
(8) Liberalisierungsprozesse und Emanzipationsbewegungen in der BRD und weltweit in den 1960er- und 1970er-Jahren charakterisieren und bewerten („1968“, Wertewandel: alternative Lebensformen, Pluralisierung)	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Kultur: moderne Lebenswelten (3)</p> <p>F GK 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft (1)</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
(9) Ursachen für den Zusammenbruch des Ostblocks und das Ende des Kalten Krieges analysieren (Digitale Revolution, Rüstungswettlauf, Reformpolitik; Rüstungskontrolle)	
(10) die Friedliche Revolution und den deutschen Einigungsprozess erläutern und bewerten (Bürgerrechtsbewegung, Fluchtbewegung, Friedliche Revolution, Mauerfall, Zwei-plus-Vier-Vertrag, Deutsche Einheit)	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Nationalstaat (4)</p> <p>F ETH 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung (2)</p> <p>F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (10)</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>

Die Schülerinnen und Schüler können

(11) die Entwicklung der Europäischen Integration charakterisieren sowie Chancen und Risiken der EU beurteilen

(EU; Erweiterung, Vertiefung; Staatenbund/Bundesstaat)

- I** 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Vernetzung: Vernichtungskrieg (4)
- F** GK 3.1.4.2 Die Europäische Union
- L** BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
- L** VB Verbraucherrechte

3.3.3 Fremde Räume? Ehemalige Imperien und ihre gegenwärtigen Herausforderungen in historischer Perspektive (*)

Die Schülerinnen und Schüler können gegenwärtige Herausforderungen der russischen, chinesischen und türkischen Gesellschaft nennen und sich daraus ergebende Fragen und Hypothesen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Bedeutung Russlands, Chinas und der Türkei in einer globalisierten Welt charakterisieren und für ihre eigene Lebenswelt erörtern

- P** 2.3 Reflexionskompetenz 7
- L** BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

(2) den Begriff „Imperium“ erläutern und mit dem westeuropäischen Nationalstaat vergleichen (Imperium, Nationalstaat)

- I** 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperium (3)

(3) die imperiale Vergangenheit Russlands, Chinas und der Türkei charakterisieren und sich daraus ergebende Fragen und Hypothesen entwickeln

- P** 2.1 Fragekompetenz 4

3.3.4 Russland – ein Imperium im Wandel (*)

Die Schülerinnen und Schüler können Strukturen und aktuelle Herausforderungen der russischen Gesellschaft aus ihrer Geschichte und den Beziehungen zum westlichen Europa erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) Russland als Imperium charakterisieren sowie seine Probleme um 1900 nennen (multiethnisches Imperium, Russlanddeutsche, Zarismus: Autokratie, orthodoxe Kirche, Agrarreform, Modernisierung)</p>	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	
<p>(2) Fenster nach Westen: die theoretischen Grundlagen des Marxismus und ihre Weiterentwicklung durch Lenin erläutern und bewerten (Historischer Materialismus, Klassenkampf, Bourgeoisie, Proletariat, Revolution, „Diktatur des Proletariats“, Sozialismus, Kommunismus, Marxismus, Leninismus, „Partei neuen Typs“)</p>	
<p>P 2.5 Sachkompetenz 4 I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Weltdeutung: Kommunismus (2) I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Herrschaft: Kommunismus, Oktoberrevolution (3) F RU2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F RU3 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen</p>	
<p>(3) die Sowjetunion als sozialistische Gesellschaft charakterisieren (Sowjetunion, Stalinismus: Großer Vaterländischer Krieg, Modernisierungsdiktatur, Supermacht, Terror, Deportation)</p>	
<p>L BTV Minderheitenschutz</p>	
<p>(4) die Reformpolitik Gorbatschows charakterisieren und ihre Folgen für das politische und gesellschaftliche System der UdSSR beurteilen (Glasnost, Perestroika, Vielvölkerstaat, Russlanddeutsche, Aussiedler, GUS)</p>	
<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Herrschaft: Reformpolitik (9) L BNE Demokratiefähigkeit</p>	
<p>(5) aktuelle Herausforderungen Russlands in historischer Perspektive analysieren und beurteilen</p>	
<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 1 F RU2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F RU3 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen</p>	

3.3.5 China – ein Imperium im Wandel (*)

Die Schülerinnen und Schüler können Strukturen und aktuelle Herausforderungen der chinesischen Gesellschaft aus ihrer Geschichte und den Beziehungen zum westlichen Europa erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) China als Imperium charakterisieren (multiethnisches Imperium, Kaiserreich, Konfuzianismus, Schrift, Beamte, Hochkultur)</p>	<p>I 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Vernetzung: Chinesisches Reich (6) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(2) Fenster nach Westen: die Handelspolitik Chinas beschreiben, seine Abschottung gegenüber Europa sowie die Entwicklung der europäischen Dominanz im Indischen Ozean analysieren (Zheng He-Expedition, Seeweg nach Indien)</p>	<p>I 3.2.2 Wende zur Neuzeit – Vernetzung: Seeweg nach Indien (2)</p>
<p>(3) Fenster nach Westen: China als Beispiel für informellen Imperialismus charakterisieren (Opiumkrieg, Open Door)</p>	<p>I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)</p>
<p>(4) die Entstehung und Entwicklung der Volksrepublik China sowie die Lebensbedingungen der Bevölkerung analysieren und beurteilen (Maoismus, „Der große Sprung nach vorn“, Kulturrevolution, Umerziehung, Personenkult)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 3 I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Herrschaft: Kommunismus, Oktoberrevolution (3) L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>
<p>(5) die Reformen seit Deng Xiaoping charakterisieren (Marktwirtschaft, Sozialismus, Reformpolitik)</p>	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Wirtschaftsliberalismus (1) I 3.3.2 BRD und DDR – Herrschaft: Reformpolitik (9) F WI 3.1.1 Grundlagen der Ökonomie (7) L VB Alltagskonsum</p>
<p>(6) aktuelle Herausforderungen Chinas in historischer Perspektive analysieren und beurteilen</p>	<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 1</p>

3.3.6 Osmanisches Reich und Türkei – vom islamischen Imperium zum säkularen Nationalstaat (*)

Die Schülerinnen und Schüler können Strukturen und aktuelle Herausforderungen der türkischen Gesellschaft aus ihrer Geschichte und den Beziehungen zum westlichen Europa erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) das Osmanische Reich als Imperium charakterisieren (multiethnisches Imperium, Islam, Kalifat, Scharia)</p>	<p>I 3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – Vernetzung: Islam (3) I 3.2.2 Wende zur Neuzeit – Vernetzung: Osmanisches Reich (2) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(2) Fenster nach Westen: die Zusammenhänge zwischen der Expansion des Osmanischen Reiches und der Verlagerung der internationalen Handelswege erklären (Seidenstraße, Seeweg nach Indien, Dreieckshandel)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 2 I 3.2.1 Europa im Mittelalter – Vernetzung: Seidenstraße (4) I 3.2.2 Wende zur Neuzeit – Vernetzung: Dreieckshandel, Luxuswaren (3) L VB Alltagskonsum</p>
<p>(3) Fenster nach Westen: den europäischen Imperialismus im Nahen und Mittleren Osten charakterisieren und seine Folgen bewerten (Imperialismus, Suezkanal, Dekolonisierung, Islamismus)</p>	<p>I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)</p>
<p>(4) die Entstehung der Türkei als Nationalstaat erklären und die inneren Konflikte in der kemalistischen Ära erläutern (Erster Weltkrieg, Armenier, Aramäer, Kemalismus, Laizismus, Frauenwahlrecht, Militär, Kurden)</p>	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Nationalstaat (4) I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1) L BTV Minderheitenschutz</p>
<p>(5) Fenster nach Westen: die Voraussetzungen für die türkische Arbeitsmigration nach Westeuropa charakterisieren und ihre Folgen bewerten (Wirtschaftsmigration, Assoziierungsabkommen, Anwerbeabkommen, Menschenrechte)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Wirtschaftswunder, Gastarbeiter (6) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>(6) aktuelle Herausforderungen der Türkei in historischer Perspektive analysieren</p>	<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 1</p>

3.3.7 Ehemalige Imperien und die Europäische Integration im Vergleich (*)

Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess der Europäischen Integration mit der Entwicklung Russlands, Chinas und der Türkei aus historischer Perspektive vergleichen sowie mögliche Entwicklungsszenarien erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Fenster nach Westen: den Prozess der Europäischen Integration charakterisieren und mit der Entwicklung Russlands, Chinas und der Türkei aus historischer Perspektive vergleichen	
<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Europäische Integration (11)</p> <p>I 3.3.3 Fremde Räume? – Vernetzung: Imperium (2)</p>	
(2) Chancen und Probleme verschiedener Herrschaftsformen im 21. Jahrhundert sowie mögliche Entwicklungsszenarien erörtern (Nationalstaat, Imperium, supranationale Organisation)	
<p>P 2.1 Fragekompetenz 4</p> <p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Nationalstaat (4)</p> <p>F GK 3.1.4.2 Die Europäische Union</p>	

3.4 Klassen 11/12

3.4.0 Orientierung in der Zeit

11.1

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in 11.1 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

Ab 1780/1830 Industrialisierung in England/Deutschland, ab 1776 Entstehen der US-Verfassung, 1848 Revolutionen in Europa, ab 1850 Auswanderung nach Amerika, 1871 Deutsche Reichsgründung, ab 1880 Hochmoderne.

11.2

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in 11.2 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

1917 Oktoberrevolution, 1918–1939 Durchbruch und Scheitern der jungen parlamentarischen Demokratien in Europa, 1918/19 Novemberrevolution, Weimarer Verfassung, 1922–1943 Faschismus in Italien, 1929–1953 Stalinismus in der Sowjetunion, 1930–1933 Präsidialkabinette, 30.1.1933 Machtübertragung, 1939–1945 Zweiter Weltkrieg.

12.1

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in 12.1 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

8.5.1945 Bedingungslose Kapitulation Deutschlands, ab 1947 Kalter Krieg, 1949 Gründung von BRD und DDR, ab 1950 Wirtschaftsboom in Ost- und Westeuropa, 17.6.1953 Volksaufstand in der DDR, 1961 Mauerbau, ab 1968 Internationale Jugendproteste, neue soziale Bewegungen, 1973/74 Erste Ölkrise, ab 1980 Strukturwandel in Westeuropa, Wirtschaftskrise in Osteuropa, ab 1985 Glasnost, Perestroika, 1989 Ende des Kalten Kriegs, Revolutionen in Osteuropa, 9.11.1989 Mauerfall, 3.10.1990 Deutsche Einheit, 1991 Ende der UdSSR, 1992 Vertrag von Maastricht.

12.2

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in 12.2 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren:

1917/18 Zerfall des russischen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Imperiums, 1918 Wilsons 14 Punkte, 1920 Völkerbund: Mandatssystem, 1945 Ende des Zweiten Weltkriegs, 1960–1970 Höhepunkt der Dekolonisierung.

3.4.1 Wege in die westliche Moderne (11.1, zweistündig)

Die Schülerinnen und Schüler können Modernisierungsprozesse in Europa seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert analysieren und deren Bedeutung für die Gegenwart beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) den Begriff der Modernisierung erläutern (Moderne, Modernisierung, Doppelrevolution: politische Revolution, Industrielle Revolution)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 4 I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution (2) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Industrialisierung (1) L BNE Demokratiefähigkeit</p>
<p>(2) Merkmale der europäischen Industrialisierung analysieren (Industrialisierung, Verkehrsrevolution, Kommunikationsrevolution, Wirtschaftsliberalismus)</p>	<p>P 2.2 Methodenkompetenz 2 I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Industrialisierung (1) F GK 3.3.3.1 Grundlagen der Wirtschaftspolitik (1) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L MB Mediengesellschaft</p>
<p>(3) die deutsche Nationalstaatsbildung als Form nachholender Modernisierung charakterisieren und bewerten (Nationalismus, Liberalismus, Nationalversammlung, Grundrechte, „Revolution von unten“, „Revolution von oben“, Deutsches Kaiserreich, Reichsverfassung)</p>	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Nationalstaat (4) L BNE Demokratiefähigkeit</p>
<p>(4) die Auswirkungen der Industrialisierung auf die europäischen Gesellschaften analysieren und bewerten (Klassengesellschaft: Bourgeoisie, Proletariat, Soziale Frage; Arbeiterbewegung: Reform, Revolution; Sozialistenverfolgung, staatliche Sozialpolitik)</p>	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Gesellschaft: Bürgertum (3) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Gesellschaft: Arbeiter, Unternehmer (1) F REV 3.4.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.4.2 Welt und Verantwortung (1) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>(5) Fenster zur Welt: die politische und wirtschaftliche Modernisierung in den USA analysieren und deren Folgen bewerten (Jacksonian Democracy, Gilded Age, Big Business, Massenkonsum, Laissez-faire, Trade Union)</p>	<p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution (4) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Industrialisierung (1)</p>
<p>(6) Erscheinungsformen der Moderne um die Jahrhundertwende erläutern sowie ambivalente Reaktionen auf Beschleunigungserfahrungen erläutern (Hochmoderne: Urbanisierung, Mobilität, Beschleunigung, Modernisierungsverlierer; Massenorganisation: Politisierung, Frauenbewegung; Militarismus, Antisemitismus, Radikalnationalismus, Sozialdarwinismus)</p>	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Kultur: moderne Lebenswelten (3)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) Wandlungsprozesse im 21. Jahrhundert charakterisieren und mit der Industriemoderne vergleichen (Tertiarisierung, Digitale Revolution, Postindustrielle Gesellschaft, Postmoderne)	
<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 5</p> <p>F GK 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel (3)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p>	

3.4.2 Wege in die Moderne (11.1, vierstündig)

Die Schülerinnen und Schüler können Modernisierungsprozesse innerhalb und außerhalb Europas seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert analysieren und deren Bedeutung für die Gegenwart beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) den Begriff der Modernisierung erläutern (Moderne, Modernisierung, Doppelrevolution: politische Revolution, Industrielle Revolution)	
<p>P 2.5 Sachkompetenz 4</p> <p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution (2)</p> <p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Industrialisierung (1)</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>	
(2) Voraussetzungen und Verlauf der europäischen Industrialisierung am Beispiel Englands und Deutschlands analysieren (Industrialisierung, Frühindustrialisierung, Hochindustrialisierung, Agrarrevolution, Verkehrsrevolution, Kommunikationsrevolution, Sektor, Take off, Schrittmacherindustrie, Wirtschaftsliberalismus)	
<p>P 2.2 Methodenkompetenz 2</p> <p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Industrialisierung (1)</p> <p>F GK 3.3.3.1 Grundlagen der Wirtschaftspolitik (1)</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p>	
(3) die europäischen Revolutionen von 1848/49 als Versuche politischer Modernisierung charakterisieren und ihre Folgen bewerten (Vormärz, politischer Liberalismus, Nationalbewegung: Liberale, Demokraten, Nationalversammlung, Nationalstaat; Verfassung: Menschen- und Bürgerrechte, Parlament, konstitutionelle Monarchie, Republik, allgemeines Wahlrecht, Zensuswahlrecht; Gegenrevolution)	
<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Verfassung (4)</p>	
(4) die italienische und die deutsche Nationalstaatsbildung als Form nachholender Modernisierung charakterisieren und bewerten („Revolution von unten“, „Revolution von oben“, Risorgimento, Deutsches Kaiserreich, Reichsverfassung)	
<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Herrschaft: Nationalstaat (4)</p> <p>F ITAL3 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3)</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(5) die Auswirkungen der Industrialisierung auf die europäischen Gesellschaften analysieren und bewerten (Klassengesellschaft: Bourgeoisie, Proletariat, Soziale Frage; Arbeiterbewegung: Reform, Revolution; Sozialistenverfolgung, staatliche Sozialpolitik; bürgerliche Familie, proletarische Familie)</p>	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Gesellschaft: Bürgertum (3) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Gesellschaft: Arbeiter, Unternehmer (1) F REV 3.5.5 Kirche und Kirchen (1) F RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (1) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>(6) die politische und wirtschaftliche Modernisierung in den USA analysieren und deren Folgen bewerten (Verfassung, Jacksonian Democracy, Wahlrecht, Gilded Age, Taylorismus, Fordismus, Big Business, Massenkonsum, Boom, Laissez-faire, Trade Union)</p>	<p>I 3.2.3 Die Französische Revolution – Herrschaft: Revolution (4) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Industrialisierung (1)</p>
<p>(7) Erscheinungsformen der Moderne um die Jahrhundertwende erläutern sowie ambivalente Erfahrungen der Menschen mit ihnen charakterisieren (Hochmoderne: Urbanisierung, Massenkultur, Mobilität, Beschleunigung, Modernisierungsverlierer; Massenorganisation: Politisierung, Frauenbewegung)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 7 I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Kultur: moderne Lebenswelten (3) L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p>
<p>(8) ambivalente Reaktionen auf die Beschleunigung der Moderne erklären (Fortschrittsoptimismus, Verunsicherung, Militarismus, Antisemitismus, Radikalnationalismus, Sozialdarwinismus, Mittelstandsbewegung, Dreyfus-Affäre, Lebensreform, Klassische Moderne)</p>	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Kultur: moderne Lebenswelten (3) L BTV Minderheitenschutz</p>
<p>(9) Migration als Folge der Industrialisierung analysieren (Binnenmigration, Auswanderung, Zuwanderung, Integration)</p>	<p>I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Vernetzung: Migration (5)</p>
<p>(10) Fenster zur Welt: die Modernisierung Japans um 1900 beschreiben und deren Folgen charakterisieren (Ungleiche Verträge, Meiji-Restauration, Verfassungsstaat, Aufrüstung, Imperialismus, Kaiserkult, Großmacht)</p>	<p>I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (6)</p>
<p>(11) Wandlungsprozesse im 21. Jahrhundert charakterisieren und mit der Industriemoderne vergleichen (Tertiarisierung, Digitale Revolution, Postindustrielle Gesellschaft, Postmoderne)</p>	<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 5 F GK 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel (3) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Mediengesellschaft</p>

3.4.3 Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie (11.2, zweistündig)

Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung moderner Diktaturen in Europa bis 1945 analysieren und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) das Modell der liberalen Demokratie charakterisieren (Liberalismus: Menschen- und Bürgerrechte, Partizipation, Pluralismus, Verfassung, Gewaltenteilung, Parlamentarisierung, Individualismus, Marktwirtschaft)</p>	<p>P 2.5 Sachkompetenz 4 I 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Weltdeutung: Liberalismus, Nationalismus (2) I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Wirtschaftsliberalismus (1)</p>
<p>(2) das antiliberale Modernisierungskonzept des Sowjetkommunismus charakterisieren (Kommunismus: Klassenkampf, Kaderpartei, Antipluralismus, „Diktatur des Proletariats“, sozialistische Revolution, Antiindividualismus)</p>	<p>I 3.3.4 Russland – Weltdeutung: Leninismus (2)</p>
<p>(3) Durchbruch und Scheitern der liberalen parlamentarischen Demokratie im Europa der Zwischenkriegszeit am Beispiel der Weimarer Republik erklären (Novemberrevolution, Systemwechsel, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Revision, Weltwirtschaftskrise, Präsidialkabinett)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 2 I 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Herrschaft: Demokratisierung (1) L BNE Demokratiefähigkeit</p>
<p>(4) die Ideologie des Nationalsozialismus erläutern (Nationalsozialismus: Rassismus, Antisemitismus, Führerprinzip, „Volksgemeinschaft“, „Lebensraum im Osten“, Antiliberalismus)</p>	<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 4 I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Weltdeutung: Nationalsozialismus (1) L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(5) Machterwerb und Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus analysieren und bewerten („Machtergreifung“: NSDAP, Pseudolegalität, „Gleichschaltung“; Diktatur; Aufrüstung, „sozialer Volksstaat“; Propaganda: Personenkult; Terror: Konzentrationslager, Verfolgung, „Euthanasie“, Deportation; Massenloyalität; Widerstand)</p>	<p>I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Herrschaft: Diktatur (3) L MB Medienanalyse</p>
<p>(6) die Herrschaftspraxis im Stalinismus charakterisieren und bewerten (Diktatur; Massenmobilisierung, Massenorganisation, Fünfjahresplan, Kollektivierung, Industrialisierung, Propaganda: Personenkult, Massenkultur; Terror: Gulag, Schauprozess, Deportation, Klassendiktatur; „Sozialismus in einem Land“, Loyalitätsdefizit)</p>	<p>I 3.3.4 Russland – Herrschaft: Stalinismus (3) F RU2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (4) F RU3 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (4)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) den Zweiten Weltkrieg charakterisieren und bewerten
(Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg, Weltanschauungskrieg, SS, Wehrmacht, Zwangsarbeit, „Endlösung“, Deportation, Holocaust – Shoah)

- P** 2.3 Reflexionskompetenz 3
- I** 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Vernetzung: Vernichtungskrieg (4)
- F** REV 3.4.5 Kirche und Kirchen (1)
- F** RRK 3.4.2 Welt und Verantwortung (2)
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

(8) Fenster zur Welt:
die Expansion des faschistischen Italien in Afrika vor dem Zweiten Weltkrieg charakterisieren
(Italienisch-Ostafrika, Kolonie, Imperium)

- I** 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)

(9) Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiliberalen Modernisierungsdiktaturen erläutern und bewerten
(Totalitarismus, Modernisierungsdiktatur, Erziehungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur, Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen)

3.4.4 Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert: Bedrohung von Demokratie und Freiheit (11.2, vierstündig)

Die Schülerinnen und Schüler können die politische Entwicklung in Europa im Spannungsfeld von liberalen Demokratien und antiliberalen Diktaturen bis 1945 analysieren und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) das Modell der liberalen Demokratie charakterisieren
(Liberalismus: Menschen- und Bürgerrechte, Partizipation, Pluralismus, Verfassung, Gewaltenteilung, Parlamentarisierung, Öffentlichkeit, Toleranz, Zivilgesellschaft, Individualismus, Marktwirtschaft)

- P** 2.5 Sachkompetenz 4
- I** 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Weltdeutung: Liberalismus, Nationalismus (2)
- I** 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Wirtschaft: Wirtschaftsliberalismus (1)

(2) das antiliberalen Modernisierungskonzept des Sowjetkommunismus charakterisieren
(Kommunismus: Klassenkampf, Kaderpartei, Antipluralismus, „Diktatur des Proletariats“, klassenlose Gesellschaft, sozialistische Revolution, Sozialistischer Realismus, Antiindividualismus)

- I** 3.3.4 Russland – Weltdeutung: Leninismus (2)

(3) das antiliberalen Modernisierungskonzept des italienischen Faschismus charakterisieren und in den Kontext rechtsgerichteter antiliberaler Bewegungen in Europa einordnen
(Faschismus: Radikalnationalismus, Partito Nazionale Fascista, Antiparlamentarismus, Antiindividualismus, mare nostrum)

- I** 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Weltdeutung: Nationalsozialismus (1)

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) Durchbruch und Scheitern des liberalen Modernisierungskonzepts und der parlamentarischen Demokratie im Europa der Zwischenkriegszeit am Beispiel der Weimarer Republik erklären (Novemberrevolution, Dolchstoßlegende, Versailler Vertrag, Kriegsschuldartikel, Weimarer Koalition, Systemwechsel, Elitenkontinuität, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Revision, Verfassung, improvisierte Demokratie, junger Nationalstaat, Goldene Zwanziger, Weltwirtschaftskrise, Präsidialkabinett)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 2 I 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Herrschaft: Demokratisierung (1) L BNE Demokratiefähigkeit</p>
<p>(5) Gründe für die Resistenz gegenüber den antiliberalen Modernisierungskonzepten in der Zwischenkriegszeit am Beispiel Frankreichs und der USA erörtern (gelernte Demokratie, alter Nationalstaat; Dritte Französische Republik: republikanische Kultur, Laizismus, ligue, 6 février, front populaire; Progressive Era: Roaring Twenties, New Deal, deficit spending, welfare state, Konsumgesellschaft)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 3 I 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Herrschaft: front populaire (3) I 3.4.2 Wege in die Moderne – Herrschaft: Jacksonian Democracy (6) F F1 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3) F F2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3) F F3 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3)</p>
<p>(6) die Ideologie des Nationalsozialismus erläutern (Nationalsozialismus: Radikalnationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Führerprinzip, „Volksgemeinschaft“, Antiliberalismus, Antiparlamentarismus, Antiindividualismus; „Lebensraum im Osten“)</p>	<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 4 I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Weltdeutung: Nationalsozialismus (1) L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(7) Machterwerb und Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus analysieren und bewerten („Machtergreifung“: NSDAP, Pseudolegalität, „Gleichschaltung“, Diktatur; Massenmobilisierung, Massenorganisation, Vierjahresplan, Aufrüstung, „sozialer Volksstaat“; Propaganda: Personenkult, Massenkultur; Terror: Konzentrationslager, Verfolgung, „Euthanasie“, Deportation, „Umvolkung“, Rassendiktatur; „Lebensraum im Osten“, Massenloyalität; Widerstand)</p>	<p>I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Herrschaft: Diktatur (3) L MB Medienanalyse</p>
<p>(8) die Herrschaftspraxis im Stalinismus charakterisieren und bewerten (Diktatur; Massenmobilisierung, Massenorganisation, Fünfjahresplan, Kollektivierung, Industrialisierung; Propaganda: Personenkult, Massenkultur; Terror: Gulag, Schauprozess, Deportation, „Entkulakisierung“, Klassendiktatur; „Sozialismus in einem Land“, Loyalitätsdefizit)</p>	<p>I 3.3.4 Russland – Herrschaft: Stalinismus (3) F RU2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (4) F RU3 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (4)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(9) den Umgang demokratischer Staaten mit dem Nationalsozialismus erklären und dessen Folgen beurteilen (Revision, Expansion, Appeasement, Isolationismus)	
L BNE Friedensstrategien	
(10) den Zweiten Weltkrieg charakterisieren und bewerten (Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg, Weltanschauungskrieg, SS, Wehrmacht, Zwangsarbeit, „Endlösung“, Deportation, Holocaust – Shoah, totaler Krieg)	
P 2.3 Reflexionskompetenz 3 I 3.3.1 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Vernetzung: Vernichtungskrieg (4) F REV 3.5.5 Kirche und Kirchen (1) F RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (2) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich	
(11) Fenster zur Welt: die Expansion des faschistischen Italien in Afrika vor dem Zweiten Weltkrieg charakterisieren (Italienisch-Ostafrika, Kolonie, Imperium)	
I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)	
(12) Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiliberalen Modernisierungsdiktaturen erläutern und bewerten (Totalitarismus, Modernisierungsdiktatur, Erziehungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur, Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen)	

3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig)

Die Schülerinnen und Schüler können Chancen und Probleme bei der Ausweitung von Massenkonsum und politischer Teilhabe in West- und Osteuropa nach 1945 analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Ausgangssituation in Europa nach 1945 darstellen (Zusammenbruchsgesellschaft, Flucht und Vertreibung)	
L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung	
(2) Grundstrukturen und zentrale Entwicklungen des Kalten Krieges darstellen (Systemkonflikt, Machtkonflikt, Rüstungswettlauf; Kapitalismus/Sozialismus, parlamentarische Demokratie / Volksdemokratie, Marktwirtschaft/Zentralverwaltungswirtschaft; Kalter Krieg, Stellvertreterkrieg, Blockbildung, Bipolarität, Propaganda)	
P 2.3 Reflexionskompetenz 6 I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Kalter Krieg (2)	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) den wirtschaftlichen Aufschwung in Ost- und Westeuropa bis Anfang der 1970er-Jahre am deutsch-deutschen Beispiel analysieren und vergleichen (Boom, Soziale Marktwirtschaft / Zentralverwaltungswirtschaft, Sozialstaat/Versorgungsstaat, Konsumgesellschaft / Primat der Schwerindustrie, Vollbeschäftigung / Recht auf Arbeit)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Soziale Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft (6) F GK 3.3.2.1 Grundlagen des politischen Systems (4) F WI 3.1.1 Grundlagen der Ökonomie (7) L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
<p>(4) den Umgang mit Protest in West- und Osteuropa überblicksartig vergleichen und bewerten (Aufstand des 17. Juni, „Republikflucht“, Mauerbau, Wiederbewaffnung; 68er-Bewegung, Prager Frühling, Wertewandel)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Kultur: Wertewandel (8) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(5) Ansätze zur Entspannungspolitik in den 1960er-Jahren in Ost- und Westeuropa vergleichen und bewerten (Friedliche Koexistenz, „Kennedy-Impuls“, Neue Ostpolitik, Helsinki-Prozess)</p>	<p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(6) Aufbruchsversuche in West und Ost zu mehr Bürgerbeteiligung erläutern (Emanzipation: „Mehr Demokratie wagen“, Neue Soziale Bewegungen, Pluralisierung, Charta 77, Dissidentenbewegung)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Gesellschaft: Jugendopposition (7) I 3.3.2 BRD und DDR – Gesellschaft: Pluralisierung (8) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(7) die wirtschaftlichen Krisen der 1970er- und 1980er-Jahre und ihre Auswirkungen auf Westeuropa erläutern (Ende des „Golden Age“: Ölkrise, Stagflation, Sockelarbeitslosigkeit, Zwei-Drittel-Gesellschaft, Neoliberalismus; Strukturwandel: Digitalisierung)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Wirtschaftswunder (6) F WI 3.1.1 Grundlagen der Ökonomie (5) L MB Information und Wissen</p>
<p>(8) Fenster zur Welt: die Beschleunigung der Globalisierung seit den 1970er-Jahren analysieren und bewerten (Vernetzung: Transnationaler Konzern, Finanzmarkt, Migration)</p>	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Vernetzung: weltweiter Interaktionsraum um 1900 (5) F E1 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3) F E2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3) F WI 3.1.3 Globale Gütermärkte (6)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(9) den Zusammenbruch des Ostblocks erklären (Strukturwandel, Innovationsdefizit, Staatsverschuldung, Rüstungswettlauf, Versorgungs- krise, Legitimitätskrise, Entspannungspolitik, Perestroika, Glasnost, Sinatra-Doktrin, Solidarnosc, Bürgerbewegung, Ausreisebewegung, Friedliche Revolution)	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 2</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Digitale Revolution (9)</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p>
(10) die Transformation der ehemaligen Ostblockstaaten am Beispiel Ostdeutschlands und der früheren Sowjetunion erläutern (Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Zwei-Plus-Vier-Vertrag, Deutsche Einheit, Russische Föderation, Transformationsgesellschaft, Oligarch)	<p>P 2.5 Sachkompetenz 2</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Herrschaft: Friedliche Revolution (10)</p>
(11) Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven Europas erläutern und beurteilen (Europäische Union, Euro, Osterweiterung, Globalisierung)	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Europäische Integration (11)</p> <p>F E1 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3)</p> <p>F WI 3.1.3 Globale Gütermärkte (8)</p>

3.4.6 West- und Osteuropa nach 1945: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft (12.1, vierstündig)

Die Schülerinnen und Schüler können Chancen und Probleme bei der Herausbildung einer post-
industriellen Zivilgesellschaft in West- und Osteuropa nach 1945 analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Ausgangssituation in Europa nach 1945 darstellen (Zusammenbruchsgesellschaft, Flucht und Vertreibung)	<p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p>
(2) Grundstrukturen und zentrale Entwicklungen des Kalten Krieges darstellen (Systemkonflikt, Machtkonflikt, Rüstungswettlauf; Kapitalismus/Sozialismus, Marktwirtschaft/ Zentralverwaltungswirtschaft; Kalter Krieg, Stellvertreterkrieg, Blockbildung, Bipolarität, Propaganda)	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Kalter Krieg (2)</p>
(3) die Wiedereinführung des liberaldemokratischen Modells in Westeuropa und die Etablierung des Staatssozialismus in Osteuropa durch die Siegermächte beschreiben und ihre Legitimation überprüfen (Eiserner Vorhang: parlamentarische Demokratie / Volksdemokratie, Marktwirtschaft/Zentral- verwaltungswirtschaft; Blockbildung, Marshallplan)	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 6</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Kalter Krieg (2)</p> <p>F GK 3.3.2.1 Grundlagen des politischen Systems (3)</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) den wirtschaftlichen Aufschwung in West- und Osteuropa bis Anfang der 1970er-Jahre am deutsch-deutschen Beispiel analysieren und vergleichen (Boom, Soziale Marktwirtschaft / Zentralverwaltungswirtschaft, Sozialstaat/Versorgungsstaat, nivellierte Mittelstandsgesellschaft / Arbeiter-und-Bauernstaat, Konsumgesellschaft / Primat der Schwerindustrie, Keynesianismus / Fünf-Jahres-Plan, Vollbeschäftigung / Recht auf Arbeit)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Soziale Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft (6) F GK 3.3.2.1 Grundlagen des politischen Systems (4) F WI 3.1.1 Grundlagen der Ökonomie (7) L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
<p>(5) den Umgang mit Protest in West- und Osteuropa vergleichen und bewerten (Aufstand des 17. Juni, Ungarnaufstand, „Republikflucht“, Mauerbau, Wiederbewaffnung, 68er-Bewegung, Prager Frühling, Wertewandel)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Kultur: Wertewandel (8) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(6) Fenster zur Welt: Auswirkungen des Kalten Krieges auf Kuba erläutern und bewerten (Putsch, Militärdiktatur, Revolution, Kuba-Krise)</p>	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 9 L MB Medienanalyse</p>
<p>(7) Ansätze zur Entspannungspolitik in den 1960er-Jahren in Ost- und Westeuropa vergleichen und bewerten (Friedliche Koexistenz, „Kennedy-Impuls“, Neue Ostpolitik, Helsinki-Prozess)</p>	<p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(8) Aufbruchsversuche in West und Ost zu mehr Bürgerbeteiligung erläutern (Emanzipation: „Mehr Demokratie wagen“, Neue Soziale Bewegungen, Pluralisierung, Charta 77, Dissidentenbewegung)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Gesellschaft: Jugendopposition (7) I 3.3.2 BRD und DDR – Gesellschaft: Pluralisierung (8) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(9) die wirtschaftlichen Krisen der 1970er- und 1980er-Jahre und ihre Auswirkungen auf Westeuropa erläutern (Ende des „Golden Age“: Ölkrise, Stagflation, Sockelarbeitslosigkeit, Zwei-Drittel-Gesellschaft, Neoliberalismus; Strukturwandel: Digitalisierung)</p>	<p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Wirtschaftswunder (6) F WI 3.1.1 Grundlagen der Ökonomie (5) L MB Information und Wissen</p>
<p>(10) Fenster zur Welt: die Beschleunigung der Globalisierung seit den 1970er-Jahren analysieren und bewerten (Vernetzung: Transnationaler Konzern, Finanzmarkt, Migration)</p>	<p>I 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Vernetzung: weltweiter Interaktionsraum (5) F E1 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3) F E2 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3) F WI 3.1.3 Globale Gütermärkte (6)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(11) den Zusammenbruch des Ostblocks analysieren (Strukturwandel, Innovationsdefizit, Staatsverschuldung, Rüstungswettkampf, Versorgungskrise, Umweltverschmutzung, Legitimitätskrise, Entspannungspolitik, Perestroika, Glasnost, Sinatra-Doktrin, Solidarnosc, Bürgerbewegung, Ausreisebewegung, „Friedliche Revolution“, „Samtene Revolution“)	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 2</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Wirtschaft: Digitale Revolution (9)</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p>
(12) die deutsche Einheit und den Zusammenbruch der Sowjetunion erklären und deren Folgen bewerten (Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Zwei-Plus-Vier-Vertrag, Deutsche Einheit, GUS, Transformationsgesellschaft, Oligarch)	<p>P 2.5 Sachkompetenz 2</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Herrschaft: Friedliche Revolution (10)</p>
(13) Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven Europas erläutern und beurteilen (Europäische Union, Euro, Osterweiterung, Globalisierung)	<p>P 2.4 Orientierungskompetenz 5</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Europäische Integration (11)</p> <p>F E1 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (3)</p> <p>F WI 3.1.3 Globale Gütermärkte (8)</p>

3.4.7 Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, zweistündig)

Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess der Dekolonisierung charakterisieren und an einem ausgewählten Beispiel aktuelle Konfliktfelder postkolonialer Räume in historischer Perspektive analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Entstehung anticolonialer Bewegungen als Folge zerfallender Imperien nach 1918 erklären (Imperium, Kolonialismus, Vierzehn Punkte, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Völkerbund, Mandatsgebiet)	<p>I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperium (3)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>
(2) Formen der Dekolonisierung charakterisieren (Revolution, Unabhängigkeitskrieg, gewaltloser Widerstand, nationale Befreiungsbewegung, Dekolonisierung „von oben“)	<p>I 3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)</p>
(3) den Dekolonisierungsprozess an einem ausgewählten Raum (zum Beispiel Israel-Palästina, Südafrika, Indien, Mittlerer Osten, Vietnam) analysieren und bewerten	<p>P 2.3 Reflexionskompetenz 4</p> <p>I 3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Palästina, Dekolonisierung (4)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) aktuelle Probleme vor dem Hintergrund von Kolonialismus und Dekolonisierung erörtern (zum Beispiel Neokolonialismus, Islamismus, ethnopolitischer Konflikt, failed state, „11. September“)	
P	2.4 Orientierungskompetenz 1
F	GK 3.3.4.2 Frieden und Sicherheit (1)
L	BNE Friedensstrategien
L	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

3.4.8 Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, vierstündig)

Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess der Dekolonisierung charakterisieren und an zwei ausgewählten Beispielen aktuelle Konfliktfelder postkolonialer Räume in historischer Perspektive analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Entstehung anticolonialer Bewegungen als Folge zerfallender Imperien nach 1918 erklären (Imperium, Kolonialismus, Vierzehn Punkte, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Völkerbund, Mandatsgebiet)	
I	3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperium (3)
L	BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
(2) Formen der Dekolonisierung charakterisieren (Revolution, Unabhängigkeitskrieg, gewaltloser Widerstand, nationale Befreiungsbewegung, Dekolonisierung „von oben“)	
I	3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vernetzung: Imperialismus (1)
(3) den Dekolonisierungsprozess an zwei ausgewählten Räumen (zum Beispiel Israel-Palästina, Südafrika, Indien, Mittlerer Osten, Vietnam) analysieren und bewerten	
P	2.3 Reflexionskompetenz 4
I	3.3.2 BRD und DDR – Vernetzung: Palästina, Dekolonisierung (4)
(4) aktuelle Probleme vor dem Hintergrund von Kolonialismus und Dekolonisierung erörtern (zum Beispiel Neokolonialismus, Islamismus, ethnopolitischer Konflikt, failed state, „11. September“)	
P	2.4 Orientierungskompetenz 1
F	GK 3.3.4.2 Frieden und Sicherheit (1)
L	BNE Friedensstrategien
L	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

4. Operatoren

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Gemeinschaftskunde, Geographie, Geschichte und Wirtschaft verwenden einen gemeinsamen Operatorenkatalog.

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden *Operatoren* (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der nachstehenden Liste aufgeführt.

Standards legen mittels der Kombination eines Inhalts mit einem Operator fest, welches Anforderungsniveau die Schülerinnen und Schüler erreichen müssen. Die Operatoren werden nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Inhalten und Materialien (Reproduktionsleistungen).
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte sowie das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte (Reorganisations- und Transferleistungen).
- **Anforderungsbereich III** umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen zu gelangen (Reflexion und Problemlösung).

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, demzufolge schließt der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den Anforderungsbereich I ein.

Die Anwendung der Operatoren kann sowohl mit als auch ohne Materialvorgabe erfolgen. Sollte ein Operator nur mit oder nur ohne Materialvorgabe angewendet werden, wird dies in der Definition des Operators explizit angeführt.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren	Materialien oder Sachverhalte systematisch untersuchen und auswerten	II
begründen	Aussagen (zum Beispiel eine Behauptung, eine Position) durch Argumente stützen, die durch Beispiele oder andere Belege untermauert werden	II
beschreiben	Sachverhalte schlüssig wiedergeben	I
beurteilen	Sachverhalte, Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen untersuchen, die dabei zugrunde gelegten Kriterien benennen und ein begründetes Sachurteil formulieren	III
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen, ein begründetes Werturteil formulieren und die dabei zugrunde gelegten Wertmaßstäbe offenlegen	III
bezeichnen	Sachverhalte (insbesondere bei nichtlinearen Texten wie zum Beispiel Tabellen, Schaubildern, Diagrammen oder Karten) begrifflich präzise formulieren	I

Operatoren	Beschreibung	AFB
charakterisieren	Sachverhalte mit ihren typischen Merkmalen und in ihren Grundzügen bestimmen	II
darstellen	Sachverhalte strukturiert und zusammenhängend verdeutlichen	II
ein-, zuordnen	Sachverhalte schlüssig in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	II
entwickeln	zu einer vorgegebenen oder selbst entworfenen Problemstellung einen begründeten Lösungsvorschlag entwerfen	III
erklären	Sachverhalte schlüssig aus Kenntnissen in einen Zusammenhang stellen (zum Beispiel Theorie, Modell, Gesetz, Regel, Funktions-, Entwicklungs- und/oder Kausalzusammenhang)	II
erläutern	Sachverhalte mit Beispielen oder Belegen veranschaulichen	II
erörtern	zu einer vorgegebenen These oder Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Ergebnis formulieren	III
erstellen	Sachverhalte (insbesondere in grafischer Form) unter Verwendung fachsprachlicher Begriffe strukturiert aufzeigen	II
gestalten	zu einer vorgegebenen oder selbst entworfenen Problemstellung ein Produkt rollen- beziehungsweise adressatenorientiert herstellen	III
herausarbeiten	Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen	II
nennen	Sachverhalte in knapper Form anführen	I
überprüfen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen an Sachverhalten auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen und ein begründetes Ergebnis formulieren	III
vergleichen	Vergleichskriterien festlegen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen sowie ein Ergebnis formulieren	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P 2.5 Methodenkompetenz 3	
I 3.1.2.2 Klimazonen Europas	
F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik	
L MB Produktion und Präsentation	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre

Abkürzung	Fach
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Begriffe in Klammern **ohne „zum Beispiel“** sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung. Um die Anforderungen der entsprechenden Teilkompetenz zu erfüllen, müssen die Schülerinnen und Schüler über **alle** in der Klammer genannten Begriffe verfügen.

Begriffe in Klammern **mit „zum Beispiel“** dienen der Auswahl. Um die Anforderungen der entsprechenden Teilkompetenz zu erfüllen, müssen die Schülerinnen und Schüler über **mindestens einen** der in der Beispielgruppe genannten Begriffe verfügen.

Beispielgruppen werden grafisch durch Kursivierung markiert.

Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

Mit Sternchen markierte Abschnitte oder Kapitel

Im vorliegenden Fachplan sind einige Kapitel mit Sternchen (*) gekennzeichnet. Hiermit sind ganze Kapitel gekennzeichnet, die vollumfänglich in Klasse 10 zu verorten sind. Mit Sternchen gekennzeichnete Kapitel haben die gleiche Bedeutung wie die gestrichelten Unterstreichungen einzelner Stellen.

5.5 Synopse der Begriffe (Grundlage für die Inhaltsverweise)

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.1.1 Erste Begegnung	Quelle: schriftlich, nichtschriftlich; Epoche, Zeitrechnung, Perspektive				
3.1.2 Ägypten	Herrschaft, Pharaon, Monarchie, Staat	Nilschwemme, Bewässerungssystem, Vorratshaltung, Arbeitsteilung	Gesellschaft, Hierarchie	Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Neolithische Revolution Hochkultur, Kalender, Schrift, Recht, Geometrie Religion: Polytheismus, Pyramide, Totenkult	Expansion, Imperium, Romanisierung, Stadt, Provinz, Bürgerrecht, Statthalter
3.1.3 Antike	Polis Monarchie, Aristokratie Demokratie, Volksversammlung, Losverfahren, Wahl, Bürger Republik Kaisertum, Prinzipat, Imperator Augustus, Brot und Spiele	Oikos	Adliger, Freier, Sklave, Oikos	Kultur, Technik Gründungsmythos Olympische Spiele, Agora, Forum, Theater, Terme, Amphitheater, Lehnwort, villa rustica Philosophie, Gymnasium Religion: Götterwelt, Kaiserkult, religiöse Vielfalt	religiöse Vielfalt, Lehnwort, Fernstraße, Aquädukt, Forum, Terme, Amphitheater Seidenstraße, Imperium Romanum, Chinesisches Reich, Erster Erhabener Kaiser, Imperator Augustus, Limes, Große Mauer romanische Sprache
3.1.4 Spätantike	Staatsreligion, Kaisertum, Papsttum Frankenreich, Reisekönigtum Imperator			Religion: Judentum, Christentum, Islam, Monotheismus Konstantinische Wende, Kirche, Missionierung Lehnwort, Wissenschaft	Byzantinisches Reich, islamische Reiche Vernetzung, Expansion, Islam, religiöse Vielfalt, Lehnwort, Wissenschaft
3.2.1 Mittelalter	Königtum, Burg, Treueid Bürger, Rat, Selbstverwaltung, „Stadtluft macht frei“	Agrargesellschaft, Dorf, Grundherrschaft, Lehen Markt, Zunft	Stand, Klerus, Adel, Bauern Rittertum Juden Treueid	Religion: Kirche, Frömmigkeit, Kloster, Klosterschule Juden, Schutzprivileg Kreuzzug, „Heiliger Krieg“	Seidenstraße, Seide, Pest Imperium, Mongolensturm, pax mongolica Kreuzzug

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.2.2 Frühe Neuzeit	Bauernkrieg Reich, Territorialstaat	Bankwesen, Fernhandel		Renaissance, Individuum, Kopernikanische Wende, Neue Wissenschaft, Buchdruck Religion: Reformation, Konfessionalisierung, pax universalis	Osmanisches Reich, Kulturtransfer, Kulturkonflikt Seeweg nach Indien Aztekenreich, Inkareich, Mayareich, Kolonialisierung, Dreieckshandel, Luxuswaren
3.2.3 Französische Revolution	Sonnenkönig Revolution, Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung, Wahlrecht konstitutionelle Monarchie, Zensuswahlrecht, Republik, allgemeines Wahlrecht Schreckensherrschaft amerikanische Unabhängigkeitserklärung		Ständegesellschaft	Aufklärung, Lesegesellschaft, Bildungsreise Menschen- und Bürgerrechte, Freiheit, Gleichheit, Nation	Ideentransfer
3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution	Mediatisierung, Säkularisation Restauration, Zensur Nationalstaat, Menschen- und Bürgerrechte, Nationalversammlung, Verfassung, Wahlrecht Gegenrevolution Reichsgründung „von oben“, junger Nationalstaat, alter Nationalstaat		Bürgertum, Verein	Menschen- und Bürgerrechte, Zensur, Freiheitslied Weltdeutung: Nationalismus, Liberalismus	Europäischer Völkerfrühling Migration

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat	Obrigkeitsstaat, Demokratie Sozialgesetzgebung	Industrialisierung Fabrik, Eisenbahn Wirtschaftsliberalismus, Kommunismus Gewerkschaft Sozialgesetzgebung	Klassengesellschaft, Arbeiter, Unternehmer Arbeiterbewegung Judenemanzipation, Frauenemanzipation	Urbanisierung Radikalinationalismus, Militarismus, Antisemitismus Sedantag, Kaisergeburtstag / 14. Juli Weltdeutung: Wirtschaftsliberalismus, Kommunismus, Sozialdemokratie	Vernetzung Migration Eisenbahn, Dampfschiff, Telegraf, Weltausstellung
3.2.6 Imperialismus	Kommunismus , Oktoberrevolution Liberalismus, Demokratieexport	Materialschlacht	Heimatfront	Weltdeutung: Sozialdarwinismus, Rassismus, Radikalinationalismus	Imperialismus, Kolonialreich Bündnispolitik, Rüstungswettlauf Imperium Kommunismus, Oktoberrevolution Liberalismus, Demokratieexport
3.2.7 Zwischenkriegszeit	14 Punkte, Demokratisierung, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Nachfolgestaat, Diktatur Demokratie: Reichsverfassung, Weimarer Koalition Siegernacht, Kriegsschuldartikel, Versailler Vertrag NSDAP, „Machtergreifung“, front populaire, 6 février, junger Nationalstaat, alter Nationalstaat	Wirtschaftskrise, Weltwirtschaftskrise	ethnische Minderheit, alte Eliten	antidemokratisches Denken, improvisierte Demokratie, gelernte Demokratie	

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.3.1 Nationalsozialismus	„Machtergreifung“, „Gleichschaltung“ Diktatur, Führerprinzip Kollaboration, Widerstand Terror, Verfolgung, Konzentrationslager, Pogrom, Zwangsarbeit, Holocaust – Shoah	„Arisierung“ Zwangsarbeit	„Volksgemeinschaft“ Massenorganisation, HJ, BdM Profiteur „Arisierung“ Politisch, rassistisch, religiös Verfolgte, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, „Euthanasie“	Propaganda Weltdeutung: Nationalsozialismus, Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Lebensraum Schuld, Mitschuld, „Schlussstrich“, Verantwortung	Vernichtungskrieg, Besatzung Imperialismus
3.3.2 BRD – DDR	Grundrechte, Grundgesetz, Mehrparteiensystem Volksdemokratie, Einheitsliste Stasi, Mauer, „Republikflucht“ Volksaufstand, Jugendopposition, Fluchtbewegung, Bürgerrechtsbewegung, Reformpolitik Friedliche Revolution, Mauerfall Deutsche Einheit Europäische Integration, EU, Staatenbund, Bundesstaat, Erweiterung, Vertiefung	Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftswunder Zentralverwaltungswirtschaft, Grundversorgung Gastarbeiter, Vertragsarbeiter Digitale Revolution Europäische Integration	Flucht und Vertreibung, Zusammenbruchsgesellschaft alternative Lebensformen, Pluralisierung, „1968“ Volksaufstand, Jugendopposition, Fluchtbewegung, Bürgerrechtsbewegung Europäische Integration	Wertewandel Europäische Integration, Deutsch-französische Aussöhnung	Ost-West-Konflikt, Systemgegensatz, Kalter Krieg, Blockbildung, Staatenteilung, Rüstungswettlauf Putsch, Militärdiktatur, Revolution, Kuba-Krise Rüstungskontrolle Zwei-plus-Vier-Vertrag Supermacht Europäische Integration, Deutsch-französische Aussöhnung, EU, Erweiterung, Vertiefung Dekolonisierung Shoah, UN-Teilungsplan, Palästina, Israel Imperium
3.3.3 Fremde Räume	Imperium Nationalstaat				

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.3.4 Russland	<p>Modernisierung</p> <p>Zarismus, Autokratie</p> <p>Revolution, „Diktatur des Proletariats“, „Partei neuen Typs“</p> <p>Stalinismus, Terror, Deportation, Modernisierungsdiktatur</p> <p>Glasnost, Perestroika</p>	<p>Modernisierung, Agrarreform</p> <p>Perestroika</p>	<p>Modernisierung</p> <p>Klassenkampf, Bourgeoisie, Proletariat, Sozialismus</p> <p>multiethnisches Imperium, Vielvölkerstaat, Russlanddeutsche</p>	<p>Modernisierung</p> <p>Weltdeutung: Marxismus, historischer Materialismus, Sozialismus, Kommunismus, Leninismus</p> <p>Religion: orthodoxe Kirche</p> <p>multiethnisches Imperium, Vielvölkerstaat</p>	<p>multiethnisches Imperium, Vielvölkerstaat, Sowjetunion, GUS</p> <p>Supermacht</p> <p>Russlanddeutsche, Ausiedler</p>
3.3.5 China	<p>Kaiserreich, Beamte</p> <p>Maoismus, Umerziehung, Personenkult</p> <p>Reformpolitik</p>	<p>Sozialismus, „Der große Sprung nach vorn“</p> <p>Reformpolitik, Marktwirtschaft</p>	<p>Beamte</p> <p>multiethnisches Imperium</p> <p>Sozialismus</p>	<p>Großer Vaterländischer Krieg</p> <p>Hochkultur, Konfuzianismus, Schrift</p> <p>multiethnisches Imperium</p> <p>Weltdeutung: Maoismus</p> <p>Kulturrevolution, Umerziehung, Personenkult</p>	<p>multiethnisches Imperium</p> <p>Zheng He-Expedition, Seeweg nach Indien</p> <p>Opiumkrieg, Open Door</p>
3.3.6 Osmanisches Reich und Türkei	<p>Kalifat</p> <p>Nationalstaat, Armenier, Aramäer</p> <p>Kemalismus, Frauenwahlrecht, Militär, Kurden, Menschenrechte</p>		<p>multiethnisches Imperium</p> <p>Armenier, Aramäer</p>	<p>Religion: Islam, Scharia</p> <p>multiethnisches Imperium</p> <p>Weltdeutung: Islamismus</p> <p>Weltdeutung: Laizismus</p>	<p>multiethnisches Imperium</p> <p>Seidenstraße, Seeweg nach Indien, Dreieckshandel</p> <p>Imperialismus, Suezkanal, Dekolonisierung</p> <p>Erster Weltkrieg, Armenier, Aramäer</p> <p>Wirtschaftsmigration, Assoziierungsabkommen, Anwerbeabkommen</p> <p>Imperium, supranationale Organisation</p>
3.3.7 Ehemalige Imperien	<p>Imperium, Nationalstaat, supranationale Organisation</p>				

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.4.1 Wege in die westliche Moderne (zweistündig)	<p>Modernisierung, Doppelrevolution, politische Revolution</p> <p>Liberalismus, Nationalbewegung, Menschen- und Bürgerrechte</p> <p>Revolution von unten, Nationalversammlung, Reichsverfassung</p> <p>Revolution von oben, Deutsches Kaiserreich</p> <p>Jacksonian Democracy</p>	<p>Modernisierung, Doppelrevolution, Industrielle Revolution, Industrialisierung</p> <p>Verkehrsrevolution, Kommunikationsrevolution</p> <p>Wirtschaftsliberalismus, staatliche Sozialpolitik</p> <p>Soziale Frage</p> <p>Gilded Age, Big Business, Massenkonsum, Laissez-faire, Trade Union</p> <p>Tertiarisierung, Postindustrielle Gesellschaft, Digitale Revolution</p>	<p>Modernisierung, Klassengesellschaft, Bourgeoisie, Proletariat</p> <p>Soziale Frage, Reform, Revolution, Arbeiterbewegung, Sozialistenverfolgung, staatliche Sozialpolitik</p> <p>Frauenbewegung, Massenorganisation, Politisierung</p> <p>Kommunikationsrevolution</p> <p>Modernisierungsverlierer</p> <p>Postmoderne</p>	<p>Moderne, Modernisierung, Hochmoderne</p> <p>Urbanisierung, Beschleunigung, Mobilität, Politisierung</p> <p>Weltdeutung: Wirtschaftsliberalismus, Liberalismus, Militarismus, Nationalismus, Radikalnationalismus, Sozialdarwinismus, Antisemitismus</p> <p>Postmoderne</p>	
3.4.2 Wege in die Moderne (vierstündig)	<p>Modernisierung, Doppelrevolution, politische Revolution, Demokratisierung</p> <p>politischer Liberalismus, Liberale, Demokraten, Nationalbewegung, Nationalstaat, Verfassung, Menschen- und Bürgerrechte</p> <p>Vormärz, Revolution von unten, Parlament, Nationalversammlung, konstitutionelle Monarchie, Reichsverfassung, Republik, allgemeines Wahlrecht, Zensuswahlrecht</p> <p>Gegenrevolution, Revolution von oben, Deutsches Kaiserreich</p> <p>Risorgimento</p> <p>Jacksonian Democracy</p>	<p>Modernisierung, Doppelrevolution, Industrielle Revolution, Industrialisierung</p> <p>Frühindustrialisierung, Hochindustrialisierung, Sektor, Take off, Schrittmacherindustrie</p> <p>Agrarrevolution, Verkehrsrevolution, Kommunikationsrevolution</p> <p>Wirtschaftsliberalismus, staatliche Sozialpolitik</p> <p>Soziale Frage</p> <p>Taylorismus, Fordismus, Gilded Age, Big Business, Massenkonsum, Boom, Laissez-faire, Trade Union</p> <p>Tertiarisierung, Postindustrielle Gesellschaft, Digitale Revolution</p>	<p>Modernisierung, Klassengesellschaft, Bourgeoisie, bürgerliche Familie</p> <p>Proletariat, proletarische Familie</p> <p>Soziale Frage, Reform, Revolution, Arbeiterbewegung, Sozialistenverfolgung, staatliche Sozialpolitik</p> <p>Frauenbewegung, Massenorganisation, Politisierung</p> <p>Kommunikationsrevolution</p> <p>Modernisierungsverlierer</p> <p>Postmoderne</p>	<p>Moderne, Klassische Moderne, Modernisierung, Hochmoderne</p> <p>Urbanisierung, Beschleunigung, Massenkultur, Mobilität, Politisierung</p> <p>Fortschrittsoptimismus, Verunsicherung, Lebensreform, Mittelstandsbewegung</p> <p>Weltdeutung: Wirtschaftsliberalismus, politischer Liberalismus, Militarismus, Nationalismus, Radikalnationalismus, Sozialdarwinismus, Antisemitismus, Dreyfus-Affäre</p> <p>Postmoderne</p>	<p>Migration, Auswanderung, Zuwanderung, Binnenmigration, Integration</p> <p>Ungleiche Verträge, Meiji-Restauration, Verfassungsstaat, Aufrüstung, Imperialismus, Kaiserkult, Großmacht</p>

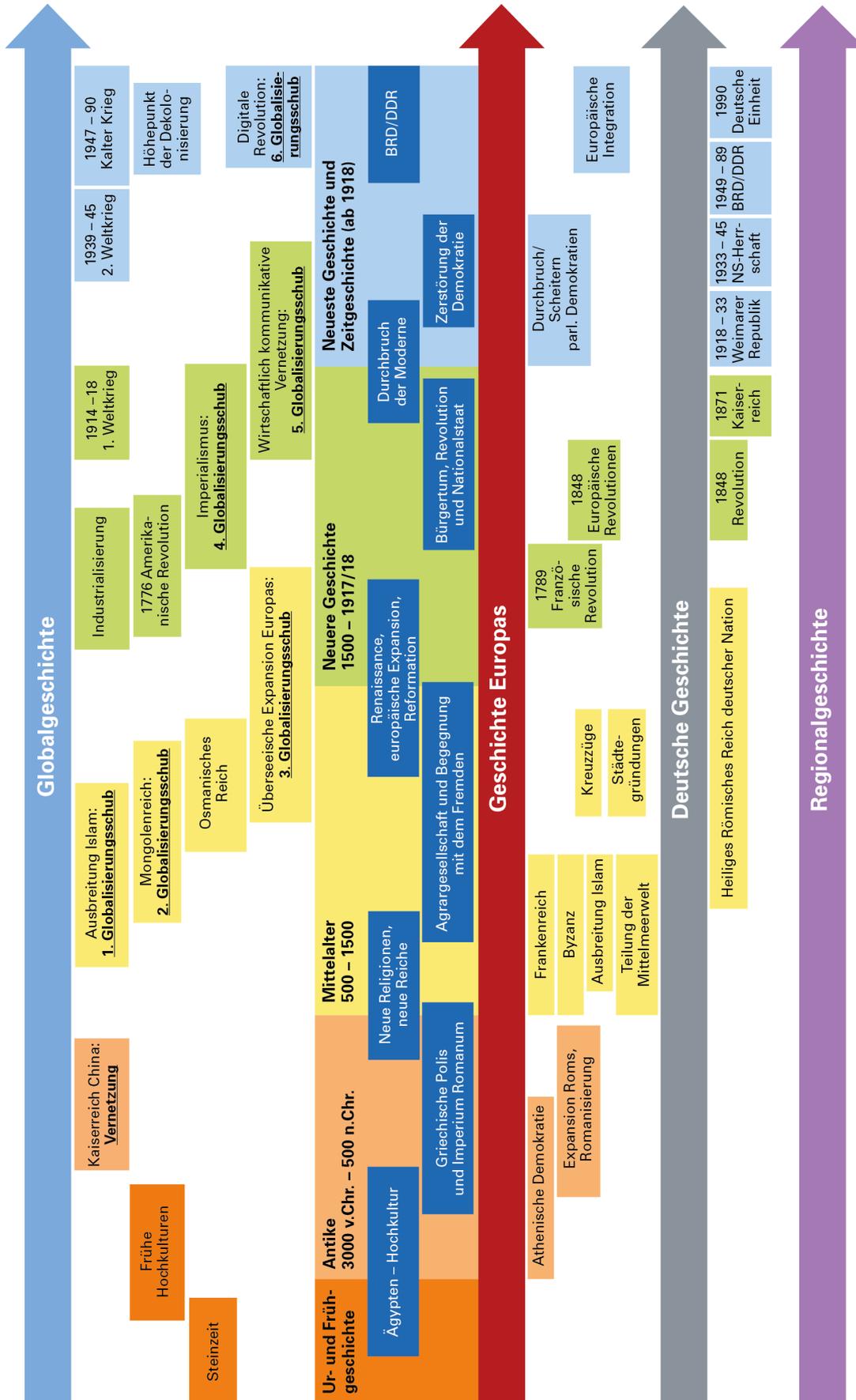
	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.4.3 Diktaturen im 20. Jahrhundert (zweistündig)	<p>Liberalismus, Nationalsozialismus, Diktatur des Proletariats</p> <p>Menschen- und Bürgerrechte, Partizipation, Pluralismus, Verfassung, Gewaltenteilung, Parlamentarisierung</p> <p>Systemwechsel, Novemberrevolution, Präsidialkabinett</p> <p>Antipluralismus, Revision, NSDAP, Stalinismus</p> <p>„Machtergreifung“, Pseudolegalität, „Gleichschaltung“, Diktatur</p> <p>Terror, Konzentrationslager, Verfolgung, „Euthanasie“</p> <p>SS, Wehrmacht, Deportation, „Umwolkung“, „Endlösung“, Holocaust – Shoah</p> <p>Klassenkampf, sozialistische Revolution, „Diktatur des Proletariats“, Kaderpartei, Klassendiktatur, „Sozialismus in einem Land“, Gulag, Schauprozess, Loyalitätsdefizit</p> <p>Modernisierungsdiktatur, Totalitarismus, Erziehungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur</p> <p>Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen</p>	<p>Marktwirtschaft</p> <p>Weltwirtschaftskrise</p> <p>Aufrüstung, „sozialer Volksstaat“</p> <p>Industrialisierung, Fünfjahresplan, Kollektivierung</p>	<p>„Volksgemeinschaft“</p> <p>Pluralismus, Individualismus</p> <p>Massenmobilisierung, Massenorganisation</p> <p>Modernisierungsdiktatur, Totalitarismus, Erziehungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur, „sozialer Volksstaat“</p>	<p>Weltdeutung: Nationalsozialismus, Rassismus, Antisemitismus, Führerprinzip, „Volksgemeinschaft“, „Lebensraum im Osten“</p> <p>Weltdeutung: Kommunismus, Klassenkampf, Kaderpartei, „Diktatur des Proletariats“, Klassenlose Gesellschaft, sozialistische Revolution</p> <p>Antiindividualismus, Antiliberalismus, Antipluralismus</p> <p>Propaganda, Personenkult, Massenloyalität</p> <p>Widerstand</p> <p>Individualismus</p> <p>Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen</p>	<p>Imperium</p> <p>Selbstbestimmungsrecht der Völker</p> <p>Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg, Weltanschauungskrieg, Zwangsarbeit</p> <p>Italienisch-Ostafrika, Kolonie</p>

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.4.4 Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert (vierstündig)	<p>Liberalismus, Faschismus, Nationalsozialismus, Diktatur des Proletariats, Menschen- und Bürgerrechte, Partizipation, Pluralismus, Verfassung, Gewaltenteilung, Parlamentarisierung</p> <p>Systemwechsel, Novemberrevolution, Verfassung, improvisierte Demokratie, junger Nationalstaat, Weimarer Koalition, Präsidialkabinett</p> <p>Antipluralismus, Antiparlamentarismus, Revision, NSDAP, Stalinismus, Partito Nazionale Fascista, ligue</p> <p>Dritte Französische Republik, gelernte Demokratie, alter Nationalstaat, republikanische Kultur, Laizismus, ligue, 6 février, front populaire, Progressive Era</p> <p>„Machtergreifung“, Pseudolegalität, „Gleichschaltung“, Diktatur</p> <p>Terror, Konzentrationslager, Verfolgung, „Euthanasie“</p> <p>SS, Wehrmacht, Rassendiktatur, Deportation, „Umvölkung“, „Endlösung“, Holocaust – Shoah</p> <p>Klassenkampf, sozialistische Revolution, Diktatur des Proletariats, Kaderpartei, Klassendiktatur, „Sozialismus in einem Land“, „Entkulakisierung“, Gulag, Schauprozess, Loyalitätsdefizit</p> <p>Modernisierungsdiktatur, Totalitarismus, Erziehungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur</p> <p>Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen</p>	<p>Marktwirtschaft</p> <p>Goldene Zwanziger, Weltwirtschaftskrise, Roaring Twenties, New Deal, deficit spending, welfare state, Konsumgesellschaft</p> <p>Vierjahresplan, Aufrüstung, „sozialer Volksstaat“</p> <p>Fünfjahresplan, Kollektivierung</p>	<p>„Volksgemeinschaft“, klassenlose Gesellschaft</p> <p>Pluralismus, Individualismus, Zivilgesellschaft, Konsumgesellschaft</p> <p>Elitenkontinuität</p> <p>Goldene Zwanziger</p> <p>Massenmobilisierung, Massenorganisation</p> <p>Modernisierungsdiktatur, Totalitarismus, Erziehungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur, sozialer Volksstaat</p>	<p>Weltdeutung: Nationalsozialismus, Radikalanationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Führerprinzip, „Volksgemeinschaft“, „Lebensraum im Osten“</p> <p>Weltdeutung: Kommunismus, Klassenkampf, Kaderpartei, „Diktatur des Proletariats“, klassenlose Gesellschaft, sozialistische Revolution, Sozialistischer Realismus</p> <p>Antipluralismus, Antiliberalismus, Antiparlamentarismus, Antiindividualismus</p> <p>Propaganda, Personenkult, Massenkultur, Massenloyalität</p> <p>Öffentlichkeit, Toleranz, Zivilgesellschaft, Individualismus</p> <p>republikanische Kultur, Laizismus</p> <p>Dolchstoßlegende</p> <p>Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen</p>	<p>Expansion, Imperium</p> <p>Selbstbestimmungsrecht der Völker, Appeasement, Isolationismus</p> <p>Versailler Vertrag, Kriegsschuldartikel, Revision, „Lebensraum im Osten“</p> <p>Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg, Weitschauungskrieg, Zwangsarbeit, totaler Krieg</p> <p>Italienisch-Ostafrika, Kolonie, mare nostrum</p>

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
3.4.5 Wohlstand und Partizipation (zweistündig)	Systemkonflikt, Machtkonflikt Rüstungswettlauf parlamentarische Demokratie Wiederbewaffnung, Legitimitätskrise, Aufstand des 17. Juni, „Republikflucht“, Mauerbau „Friedliche Revolution“ Glasnost, Perestroika Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Deutsche Einheit	Marshallplan Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat, Boom, Neoliberalismus, Strukturwandel, Digitalisierung Zentralverwaltungsverwaltungswirtschaft, Versorgungsstaat, Primat der Schwerindustrie, Vollbeschäftigung, Recht auf Arbeit Ende des „Golden Age“, Ölkrise, Stagflation, Sockelarbeitslosigkeit Staatsverschuldung, Innovationsdefizit, Versorgungskrise, Umweltverschmutzung Perestroika	Zusammenbruchsgesellschaft Dienstleistungsgesellschaft, Konsumgesellschaft, Zweittel-Gesellschaft, Zivilgesellschaft Aufstand des 17. Juni, „Republikflucht“ 68er-Bewegung, Emanzipation, „Mehr Demokratie wagen“, Neue Soziale Bewegungen, Pluralisierung	Weltdeutung: Liberalismus, Kapitalismus, Sozialismus, Neoliberalismus Propaganda 68er-Bewegung, Wertewandel Emanzipation, „Mehr Demokratie wagen“, Neue Soziale Bewegungen, Pluralisierung Glasnost, Perestroika	Flucht und Vertreibung Systemkonflikt, Machtkonflikt, Rüstungswettlauf, Kalter Krieg Bipolarität, Eiserner Vorhang, Blockbildung Stellvertreterkrieg Prager Frühling „Republikflucht“ Friedliche Koexistenz, „Kennedy-Impuls“, Neue Ostpolitik, Helsinki-Prozess, Charta 77, Solidarnosc, Dissidentenbewegung Entspannungspolitik, Perestroika, Glasnost, Sinatra-Doktrin Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Deutsche Einheit Russische Föderation, Transformationsgesellschaft Europäische Union, Euro, Osterweiterung, Globalisierung
3.4.6 Postindustrielle Zivilgesellschaft (vierstündig)	Systemkonflikt, Machtkonflikt Rüstungswettlauf parlamentarische Demokratie, Volksdemokratie Wiederbewaffnung, Legitimitätskrise, Aufstand des 17. Juni, „Republikflucht“, Mauerbau „Friedliche Revolution“, „samtene Revolution“ Glasnost, Perestroika	Marshallplan Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat, Boom, Keynesianismus, Neoliberalismus, Strukturwandel, Digitalisierung Zentralverwaltungsverwaltungswirtschaft, Versorgungsstaat, Primat der Schwerindustrie, Fünf-Jahres-Plan, Vollbeschäftigung, Recht auf Arbeit Ende des „Golden Age“, Ölkrise, Stagflation, Sockelarbeitslosigkeit	Zusammenbruchsgesellschaft nivellierte Mittelstandsgesellschaft, Dienstleistungsgesellschaft, Konsumgesellschaft, Zweittel-Gesellschaft, Zivilgesellschaft Arbeiter- und Bauernstaat Aufstand des 17. Juni, „Republikflucht“	Weltdeutung: Liberalismus, Kapitalismus, Sozialismus, Neoliberalismus Propaganda 68er-Bewegung, Wertewandel Emanzipation, „Mehr Demokratie wagen“, Neue Soziale Bewegungen, Pluralisierung Glasnost, Perestroika	Flucht und Vertreibung Systemkonflikt, Machtkonflikt, Rüstungswettlauf, Kalter Krieg Bipolarität, Eiserner Vorhang, Blockbildung Stellvertreterkrieg Ungarnaufstand, Prager Frühling „Republikflucht“ Putsch, Militärdiktatur, Revolution, Kuba-Krise

	Herrschaft	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur	Vernetzung
	Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Deutsche Einheit	Staatsverschuldung, Innovationsdefizit, Versorgungskrise, Umweltverschmutzung Perestroika	68er-Bewegung, Emanzipation, „Mehr Demokratie wagen“, Neue Soziale Bewegungen, Pluralisierung Perestroika, Glasnost Bürgerbewegung, Ausreisebewegung, Transformationsgesellschaft		Friedliche Koexistenz, „Kennedy-Impuls“, Neue Ostpolitik, Helsinki-Prozess, Charta 77, Solidarnosc, Dissidentenbewegung Entspannungspolitik, Perestroika, Glasnost, Sinatra-Doktrin Zwei-Plus-Vier-Vertrag, Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Deutsche Einheit GUS, Transformationsgesellschaft Europäische Union, Euro, Osterweiterung, Globalisierung Imperium, Kolonialismus
3.4.7 Postkoloniale Räume	Imperium Revolution, gewaltloser Widerstand Vierzehn Punkte, Selbstbestimmungsrecht der Völker				Dekolonisierung „von oben“ Selbstbestimmungsrecht der Völker, Völkerbund, Mandatsgebiet, Unabhängigkeitskrieg, nationale Befreiungsbewegung Neokolonialismus, Islamismus, ethnopolitischer Konflikt, failed state, „11. September“ Imperium, Kolonialismus
3.4.8 Postkoloniale Räume	Imperium Revolution, gewaltloser Widerstand Vierzehn Punkte, Selbstbestimmungsrecht der Völker				Dekolonisierung „von oben“ Selbstbestimmungsrecht der Völker, Völkerbund, Mandatsgebiet, Unabhängigkeitskrieg, nationale Befreiungsbewegung Neokolonialismus, Islamismus, ethnopolitischer Konflikt, failed state, „11. September“

5.6 Chronologische Übersicht



IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT